

Auswertung der Online – Mobilitätsbefragung 2025

durchgeführt vom 10. September bis zum 05. Oktober 2025

Teilnehmende: 496



Inhalt

1. Zusammenfassung der Ergebnisse	3
2. Allgemeines.....	8
3. Ihre Mobilität	9
4. Radabstellanlage am Bahnhof	15
5. Laser-Schutzsystem Fußgängerüberweg In der Lauge/Diekstraße.....	16
6. Fahrradstraßen	16
7. Albert-Haverkamp-Weg	18
8. Taubenstraße	19
9. Brookweg	20
10. Information und Kommunikation	21
11. Integriertes Mobilitätskonzept	22
12. Vergleich mit 2022	23

1. Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Rahmen der Evaluation des Integrierten Mobilitätskonzeptes wurde eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger durchgeführt. Die Online-Befragung fand vom 10. September bis zum 05. Oktober 2025 statt. Insgesamt nahmen 496 Personen daran teil. Ziel der Befragung war es, Rückmeldungen zur bisherigen Umsetzung des Konzeptes zu erhalten und Anregungen für die weitere Planung zu sammeln. Damit die Ergebnisse der Online-Befragung zumindest teilweise mit denen der Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2022 verglichen werden können, wurden bestimmte Fragen übernommen – insbesondere zu den Themen Demografie, genutzte Informationsmedien und persönliche Mobilität.

Neben der Bewertung einzelner Verkehrsmittel und Mobilitätsangebote wurden die Teilnehmenden auch um eine Einschätzung bereits umgesetzter Maßnahmen gebeten. Dazu zählen unter anderem das Fußgänger-Laser-Schutz-System an der Einmündung In der Lauge / Diekstraße, die Fahrradstraßen Blumenstraße und Goldbergweg, der Umbau des Albert-Haverkamp-Wegs und der Taubenstraße sowie die Einführung von Tempo 30 auf dem Brookweg.

Zur Demografie

Bei den demografischen Angaben zeigen sich gegenüber der Haushaltsbefragung insbesondere bei der Haushaltsgröße und den Altersgruppen deutliche Überschneidungen. Unterschiede gibt es hingegen beim Wohnort: In der Online-Mobilitätsbefragung gaben rund 50 Prozent der Teilnehmenden an, im Stadtkern zu wohnen – bei der Haushaltsbefragung lag dieser Anteil bei nahezu 80 Prozent.

3

Zur Mobilität

Auch bei der Ausstattung der Haushalte mit Fahrzeugen zeigen sich deutliche Überschneidungen zur Haushaltsbefragung. Auffällig sind jedoch Unterschiede beim Besitz von Pedelecs und Lastenrädern: In der Online-Mobilitätsbefragung gaben rund 59 Prozent der Teilnehmenden an, ein Pedelec zu besitzen – gegenüber 37 Prozent in der Haushaltsbefragung. Der Besitz von Lastenrädern liegt bei etwa 7 Prozent, während er 2022 nur bei rund 1 Prozent lag.

Das Fahrrad bleibt das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel: 43,5 Prozent der Befragten nutzen es täglich, verglichen mit 39 Prozent im Jahr 2022. Es folgen das Zufußgehen mit 39,9 Prozent (2022: 45 Prozent), Pkw und Kraftrad mit 37,4 Prozent (2022: 36 Prozent) sowie Pedelec/E-Bike mit 30,2 Prozent (2022: 18 Prozent).

371 Personen gaben an, ein ÖPNV-Ticket zu nutzen. Am häufigsten werden Einzel- und Tagestickets verwendet (48,8 Prozent), gefolgt vom Deutschlandticket mit 36,7 Prozent. Ein Vergleich mit der Haushaltsbefragung ist nicht möglich, da das Deutschlandticket damals noch nicht existierte und dort nur Dauerkarten abgefragt wurden.

Bei der Entfernung zur nächsten Bushaltestelle zeigt sich, dass die Hälfte der angegebenen Wege kürzer oder gleich 200 Meter ist, 75 Prozent liegen unter 340 Metern.

Allerdings haben nur 15 Prozent der Befragten diese Frage beantwortet, wodurch die Aussagekraft eingeschränkt ist. Zum Vergleich: In der Haushaltsbefragung lag der Anteil der Wege unter 200 Metern bei 31 Prozent.

Die Frage zur Entfernung zur nächsten Bahnhaltestelle wurde von etwa 70 Prozent der Befragten beantwortet. Hier liegen 50 Prozent der Wege unter oder gleich 1.000 Metern (Haushaltsbefragung: 16 Prozent) und 75 Prozent unter oder gleich 2.000 Metern (Haushaltsbefragung: 51 Prozent).

Bei der Frage nach den am häufigsten genutzten Linien wurden vor allem Bahnverbindungen genannt, allen voran der RE7. Bei den Buslinien schnitt der RE75 nach Steinfurt und Greven-Reckenfeld am besten ab. Diese Ergebnisse decken sich weitgehend mit der Haushaltsbefragung, wobei dort der RE15 am häufigsten genannt wurde.

Die Bewertung der Verkehrsmittel fällt im Vergleich zu 2022 etwas schlechter aus. Im Bereich Rad- und Fußverkehr liegt die Abweichung meist im Bereich von +0,2 bis +0,3. Dies kann auf die fehlende Repräsentativität der Online-Befragung zurückgeführt werden. Im Bereich ÖPNV zeigen sich größere Unterschiede: Die Bewertungen schwanken zwischen -0,8 und +1,1. Diese Abweichung erklärt sich dadurch, dass in der Online-Befragung ausschließlich der Busverkehr bewertet wurde, während in der Haushaltsbefragung sowohl Bus- als auch Bahnverkehr berücksichtigt wurden.

Die Auswertung der Freitextantworten erfolgte anhand einer Stichwortanalyse. Beim Thema Radverkehr wurden vor allem die neue Regelung in der Innenstadt sowie Querungen, Breite und Fahrradstraßen genannt. Beim Fußverkehr dominierten die Themen Breite, Sicherheit, Barrierefreiheit und ebenfalls die neue Regelung in der Innenstadt. Neue Sitzgelegenheiten wurden überwiegend für den Grünring, Westring und die Droste-Hülshoff-Allee gewünscht. Im Bereich ÖPNV wurde vor allem die Taktung der Busse als zentrales Thema genannt.

Im Vergleich zur Haushaltsbefragung 2022 zeigen sich teils deutliche Veränderungen in der Nutzungserwartung bestimmter Angebote. Während 2022 noch 31 Prozent der Befragten angaben, sich künftig die Nutzung öffentlich zugänglicher E-Ladesäulen für Pkw vorstellen zu können, sank dieser Wert in der Online-Befragung auf nur 8 Prozent. Es geben jedoch auch 24 % der Befragten an, dass ihnen öffentlich zugängliche Lademöglichkeiten fehlen. Auch beim Bürgerbus sank die erwartete Nutzung von 26 Prozent auf 7 Prozent. Für öffentlich zugängliche E-Ladesäulen für Elektrofahrräder gaben 2025 nur noch 4 Prozent an, diese künftig nutzen zu wollen – gegenüber 31 Prozent im Jahr 2022.

Das Fahrradparkhaus am Bahnhof wird 2025 von 16 Prozent häufig und von 24 Prozent gelegentlich genutzt. Im Jahr 2022 lag die häufige Nutzung bei 10 Prozent, die gelegentliche Nutzung jedoch bei 40 Prozent.

Zu den Maßnahmen

Die **Radabstellanlage am Bahnhof** wird von etwa 72 Prozent der Befragten als angemessen dimensioniert wahrgenommen. Meistens ist ausreichend Platz verfügbar. Demgegenüber geben 27 Prozent an, dass die Auslastung hoch sei und sie daher häufig keinen freien Platz finden.

Das **Laser-Schutz-System** am Fußgängerüberweg In der Lauge/Diekstraße wird überwiegend positiv bewertet. Rund 64 Prozent der Befragten sehen darin eine Verbesserung der Situation. Als mögliche Verbesserungen wurden eine bessere Beleuchtung sowie ein regelmäßiger Rückschnitt des Straßengrüns genannt.

Die **Fahrradstraßen** Blumenstraße und Goldbergweg werden von etwa 84 Prozent der Befragten genutzt. 34 Prozent berichten, dass sich durch die Einrichtung der Fahrradstraßen Konflikte zwischen Rad- und Kfz-Verkehr reduziert haben. Weitere 58 Prozent geben an, dass die Fahrradstraßen ihren Alltag erleichtern. Im Vergleich zu anderen Radverkehrsanlagen fühlen sich rund 50 Prozent der Befragten auf Fahrradstraßen sicherer, 38 Prozent sehen keinen Unterschied und 12 Prozent fühlen sich unsicherer. Die größten Konflikte entstehen durch Überholvorgänge mit zu geringem Abstand sowie durch überhöhte Geschwindigkeit. Häufig genannte Verbesserungsvorschläge beziehen sich auf eine stärkere Kontrolle.

Den **Albert-Haverkamp-Weg** nutzen etwa 81 Prozent der Befragten. Rund 53 Prozent geben an, dass der Weg im ausgebauten Zustand für sie attraktiver ist und sie ihn daher häufiger nutzen. Verbesserungsbedarf besteht insbesondere bei der Beleuchtung und der Geschwindigkeit der Verkehrsteilnehmenden. Der Übergang von der Pflasterung zum wassergebundenen Bereich wird von einigen als hohe Kante wahrgenommen und als potenzielle Gefährdung eingestuft. Insgesamt 12 Personen wünschen sich eine stärkere Entsiegelung.

Die **geschützten Radfahrstreifen** an der Taubenstraße wurden von etwa 37 Prozent der Befragten genutzt. Rund 40 Prozent fühlen sich durch die Anlage sicherer, während etwa 41 Prozent sich unsicherer fühlen. Auf die Frage, ob sie sich die Einführung geschützter Radfahrstreifen auch an anderen Orten vorstellen könnten – vorausgesetzt, bekannte Mängel würden behoben – antworteten etwa 31 Prozent mit Ja und rund 40 Prozent mit Nein. Als geeignete Orte wurden vor allem die Borghorster Straße und die Neuenkirchener Straße genannt.

Den **Brookweg** nutzen etwa 72 Prozent der Befragten. Seit der Einführung von Tempo 30 fühlen sich rund 44 Prozent sicherer, etwa 10 Prozent unsicherer. Fast die Hälfte der Befragten (47 Prozent) sieht keinen Unterschied.

Information und Kommunikation

Anschließend wurde erhoben, wie bekannt ausgewählte Mobilitätsaktionen der Stadt unter den Befragten sind. Die Beteiligung am Integrierten Mobilitätskonzept sticht mit

etwa 42 Prozent deutlich hervor. Es folgen der Fußverkehrs-Check aus dem Jahr 2024 mit rund 20 Prozent sowie das Wirtschaftswegekonzzept mit etwa 19 Prozent. Auch die Aktion „Geisterradler“ wurde von etwa 18 Prozent der Befragten wahrgenommen.

Zusätzlich äußerten die Bürgerinnen und Bürger den Wunsch nach weiteren Informationen, insbesondere zu den Themen Kreisverkehr, Fußgängerüberwege (Zebrastreifen), Fahrradstraßen, Verkehrssicherheit und Abstand sowie zum Radfahren in der Innenstadt.

Integriertes Mobilitätskonzept

Die letzten beiden Fragen der Befragung beschäftigten sich mit der Einschätzung, in welchen Bereichen in den vergangenen Jahren die bedeutendste Entwicklung stattgefunden hat und worauf zukünftig der Fokus gelegt werden sollte. In beiden Fällen liegt das Thema Radverkehr auf dem ersten Platz. Für die Zukunft wünschen sich die Teilnehmenden einen stärkeren Fokus auf die Aufwertung von Straßenräumen und Wohnquartieren. Dieses Thema wurde von rund 37 Prozent genannt und liegt damit auf Rang zwei. Gleichzeitig gaben nur etwa 15 Prozent an, dass es in diesem Bereich in den vergangenen Jahren bereits bedeutende Entwicklungen gegeben habe. Die Anpassung von Geschwindigkeitsregelungen liegt in beiden Fragen auf Rang drei. Rund 37 Prozent der Befragten wünschen sich hier künftig mehr Aufmerksamkeit. Weitere Themen, die für die Zukunft genannt wurden, liegen zwischen 17 und 24 Prozent. Besonders häufig wurden die Förderung des Fußverkehrs und die barrierearme Gestaltung öffentlicher Räume genannt – jeweils mit etwa 24 Prozent. Beim Thema Busverkehr gaben lediglich rund 3 Prozent an, dass es in den vergangenen Jahren nennenswerte Entwicklungen gegeben habe. Dennoch ist das Thema für etwa 19 Prozent der Befragten von Bedeutung für die zukünftige Entwicklung.

6

Schlussfolgerungen

Die Online-Mobilitätsbefragung und die Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2022 lassen sich nur eingeschränkt miteinander vergleichen, da sie methodisch unterschiedlich aufgebaut sind. Dennoch lassen sich einige Entwicklungen hervorheben – insbesondere die zunehmende Verbreitung von Elektrofahrrädern sowie der spürbare Einfluss des Deutschlandtickets, vor allem auf die Nutzung der Bahn. Interessant wird künftig vor allem der Vergleich mit weiteren Online-Befragungen, die nach dem gleichen methodischen Ansatz durchgeführt werden.

Festzuhalten bleibt, dass der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Emsdetten weiterhin vor Herausforderungen steht. Dies liegt einerseits an der eher negativen Bewertung, andererseits daran, dass der ÖPNV in Städten, in denen Rad- und Fußverkehr dominieren, erfahrungsgemäß schwerer angenommen wird. Gleichzeitig zeigen die Bewertungen von Rad- und Fußverkehr, dass trotz hoher Nutzungszahlen weiterhin Verbesserungsbedarf besteht.

Die bisher umgesetzten und geplanten Maßnahmen weisen jedoch in die richtige Richtung. Bereits jetzt blicken rund die Hälfte der Befragten positiv auf die Fahrradstraßen, obwohl bislang nur zwei umgesetzt wurden. Mit dem Ausbau zu einem zusammenhängenden Netz dürfte der Nutzen weiter steigen – und damit hoffentlich auch die Zufriedenheit. Zudem spricht sich mehr als die Hälfte der Befragten dafür aus, die Förderung des Radverkehrs auch künftig verstärkt zu verfolgen.

Auch der Verkehrsversuch am Fußgängerüberweg In der Lauge/Diekstraße wird als Erfolg gewertet. Bemerkenswert ist, dass seit Einführung des Laser-Schutz-Systems bis zum Stichtag 31. Oktober 2025 kein Verkehrsunfall an dieser Stelle registriert wurde.

Das Projekt Albert-Haverkamp-Weg wird von etwas mehr als 53 Prozent der Befragten positiv bewertet, obwohl bislang nur ein Teilstück umgesetzt wurde. Der Umbau erfolgt zu großen Teilen auch aus Gründen der Barrierefreiheit – ein Thema, das für rund 24 Prozent der Befragten künftig von besonderer Bedeutung ist.

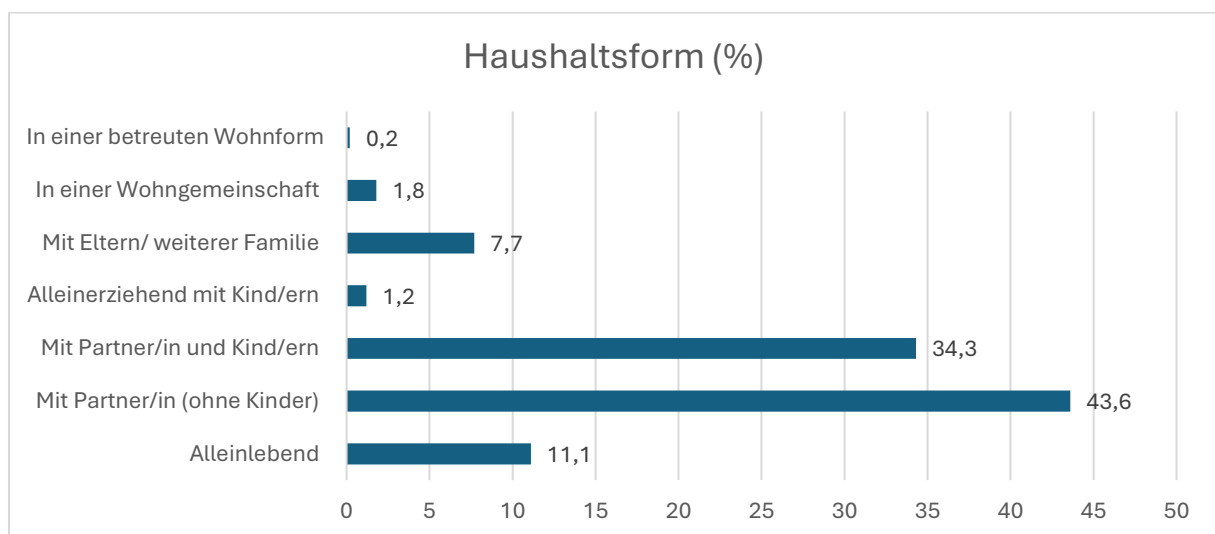
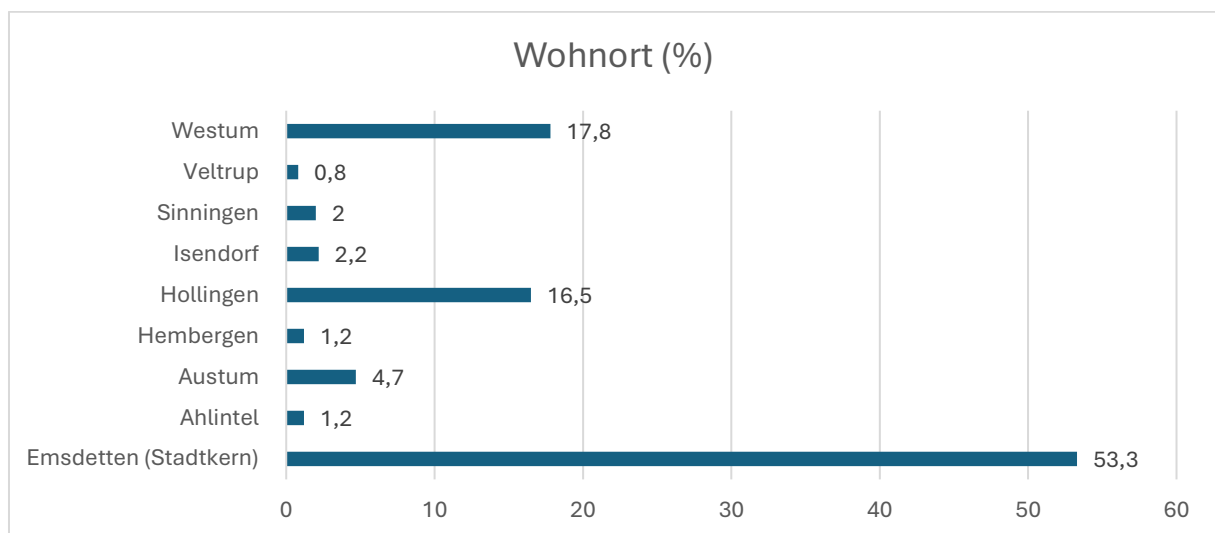
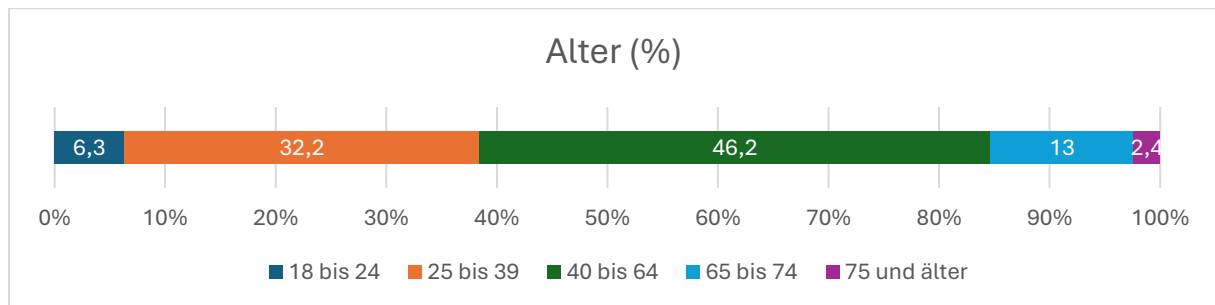
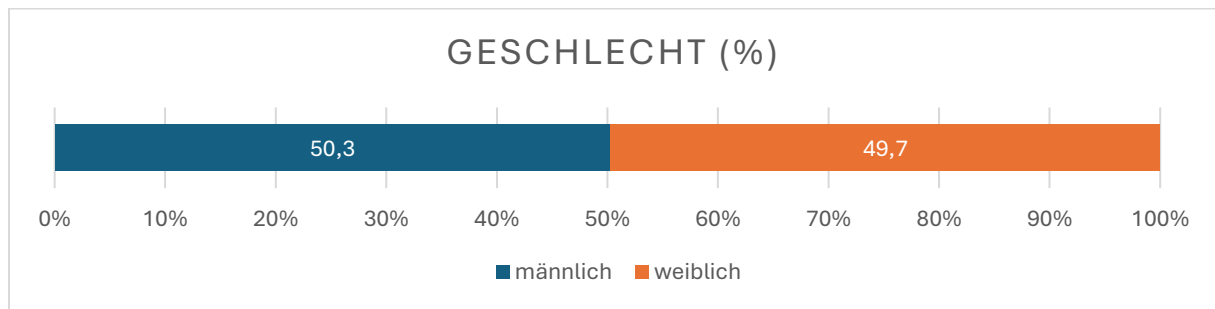
Den Brookweg empfinden etwa 42 Prozent der Befragten seit der Einführung von Tempo 30 als sicherer, während nur rund 8 Prozent sich unsicherer fühlen. Das Thema Geschwindigkeitsanpassung liegt bei den Zukunftsthemen auf Rang drei. Mit dem Beschluss der Drucksache 39-2024, die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Lärmaktionsplan zu prüfen – darunter auch die Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h – wird diesem Wunsch bereits Rechnung getragen.

Bemerkenswert sind die Ergebnisse der Online-Mobilitätsbefragung zu den geschützten Radfahrstreifen auf der Taubenstraße, die ein differenzierteres Bild zeichnen: Der Anteil der Befragten, die sich sicherer fühlen, liegt nahezu gleichauf mit dem Anteil derjenigen, die sich unsicherer fühlen. Zudem kann sich fast ein Drittel vorstellen, erneut geschützte Radfahrstreifen in Emsdetten umzusetzen – bevorzugt auf der Borghorster Straße. Es ist daher sinnvoll, weiterhin in enger Abstimmung mit den Straßenbaulastträgern von Land und Kreis nach geeigneten Möglichkeiten zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur zu suchen.

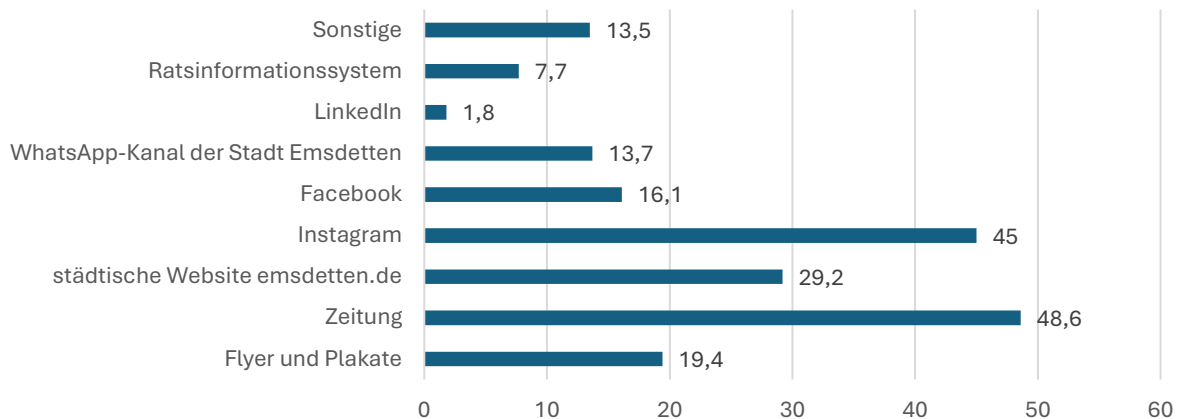
Im Bereich Verkehrssicherheit und Öffentlichkeitsarbeit wurden ebenfalls wertvolle Erkenntnisse gewonnen, die in die zukünftige Arbeit einfließen werden. Genannt wurden insbesondere Kreisverkehre, Fußgängerüberwege (Zebrastreifen), Fahrradstraßen, Sicherheit und das Rad-fahren in der Innenstadt. Diese Themen werden in das im Jahr 2025 beschlossene Verkehrssicherheitskonzept aufgenommen (siehe Drucksache 119-2025).

Auch das Themenfeld „Aufwertung von Straßenräumen und Wohnquartieren“ wird bereits in mehreren Maßnahmen aktiv bearbeitet und entspricht damit dem Wunsch vieler Befragter. Beispiele hierfür sind der Umbau des Sandufers sowie die Einrichtung einer Spiel- und Sitzroute entlang des Grünrings, Westrings und der Droste-Hülshoff-Allee. Letztere greift zudem den vielfach geäußerten Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten in diesem Bereich auf.

2. Allgemeines

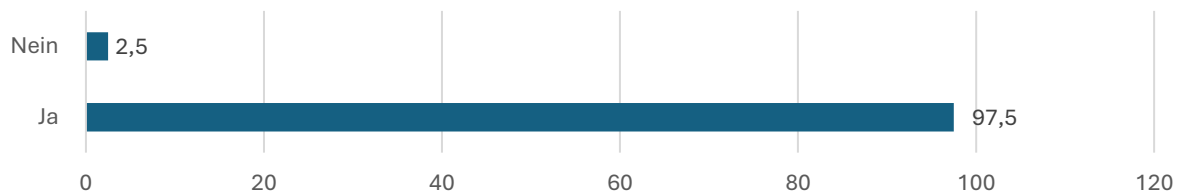


Über welche Kanäle erhalten Sie Informationen zu den Mobilitätsprojekten der Stadt? (%)

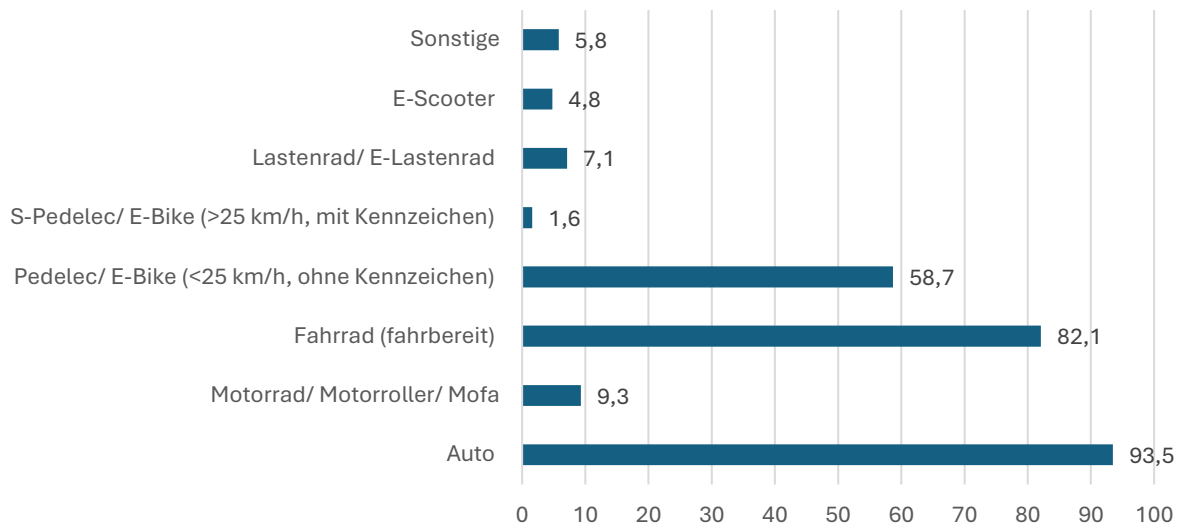


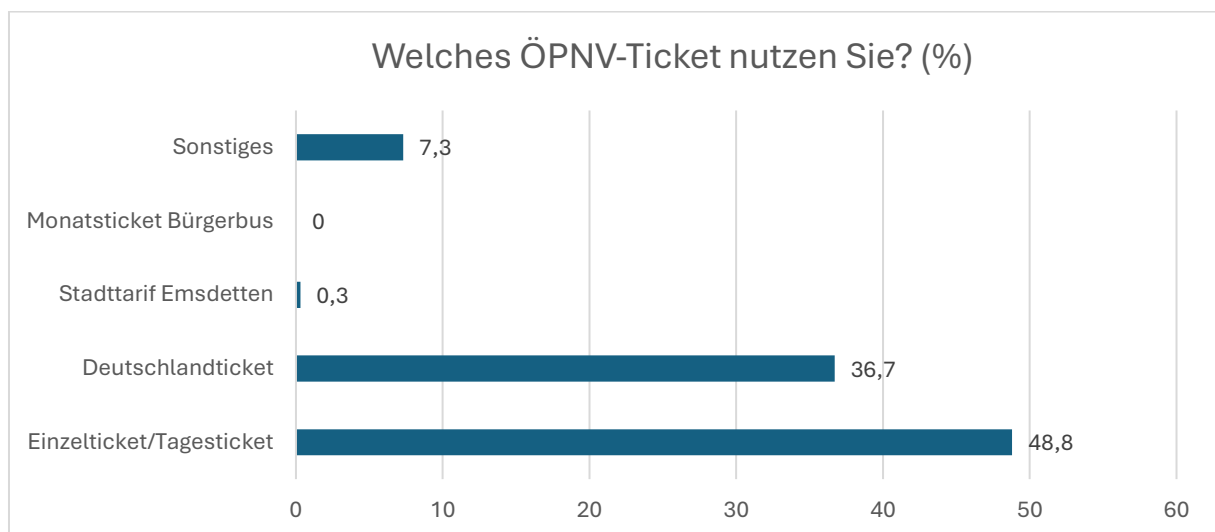
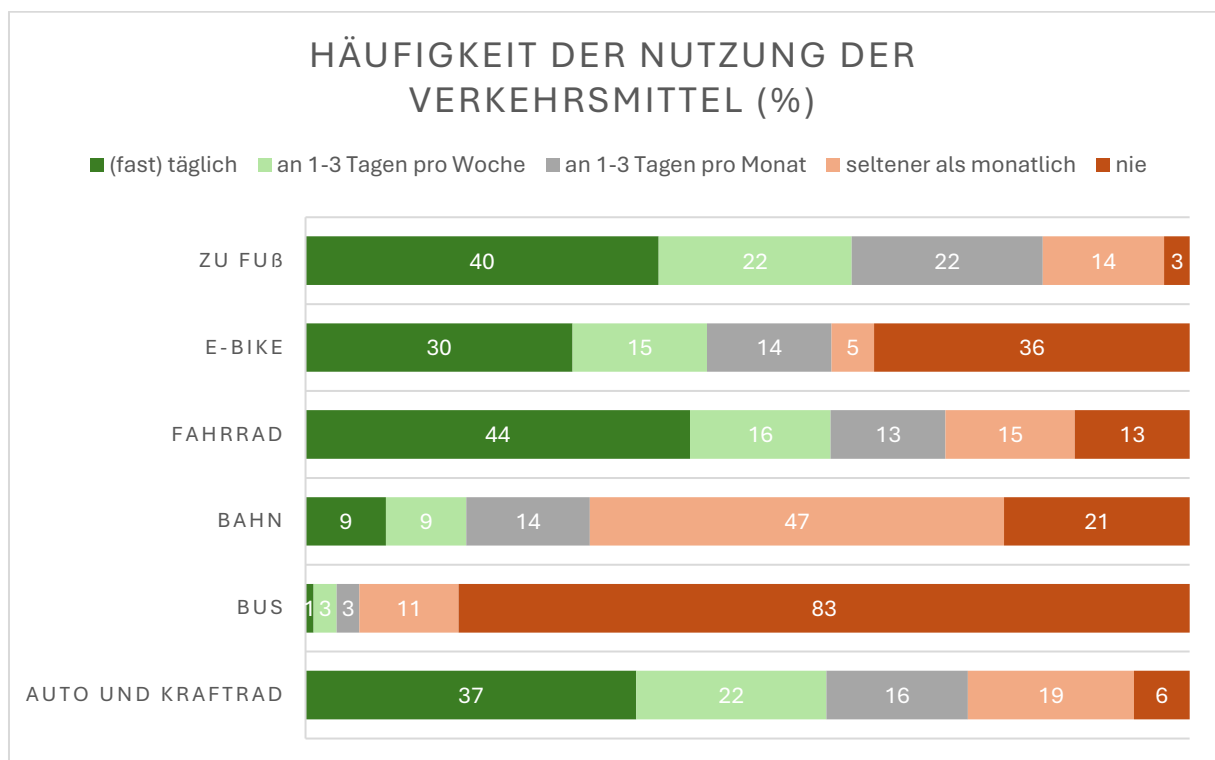
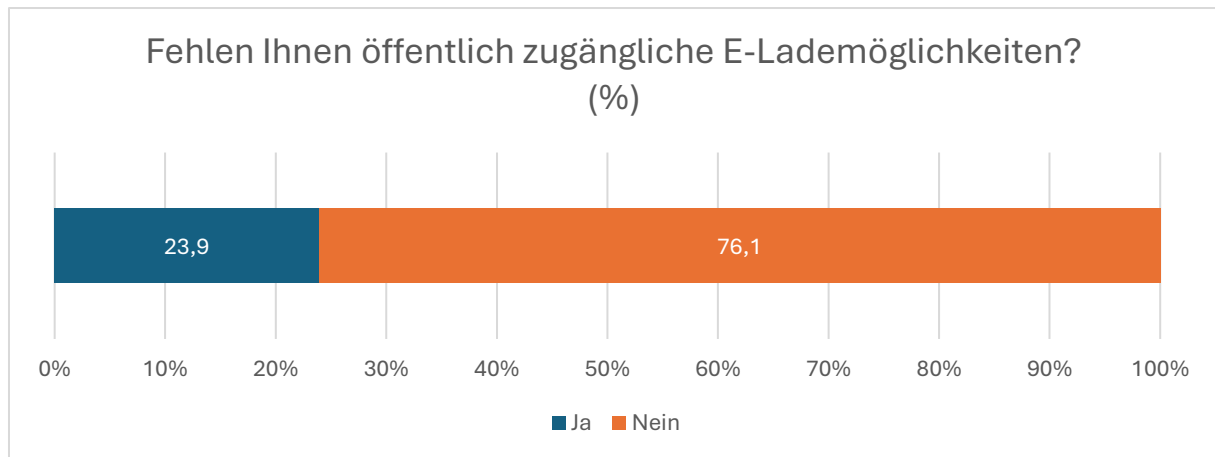
3. Ihre Mobilität

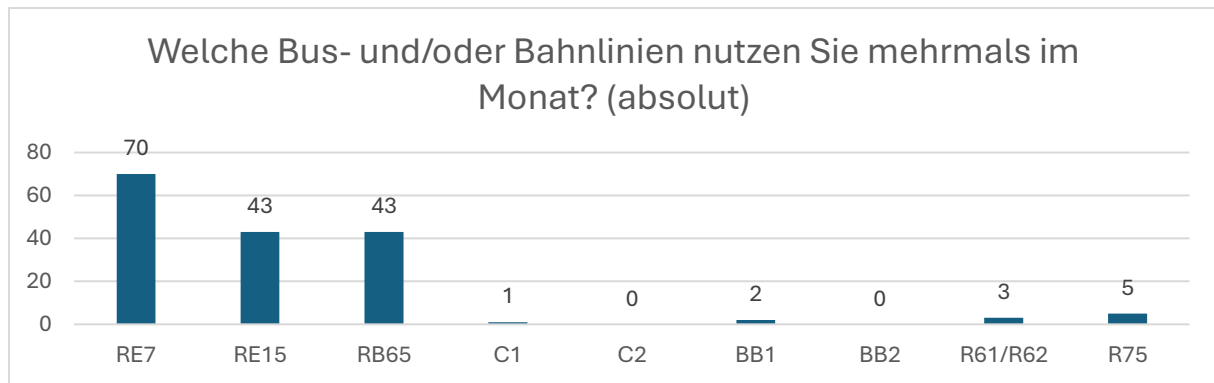
Besitzen Sie einen Pkw-Führerschein? (%)



Welche der folgenden Fahrzeuge sind in Ihrem Haushalt vorhanden und funktionsfähig? (%)

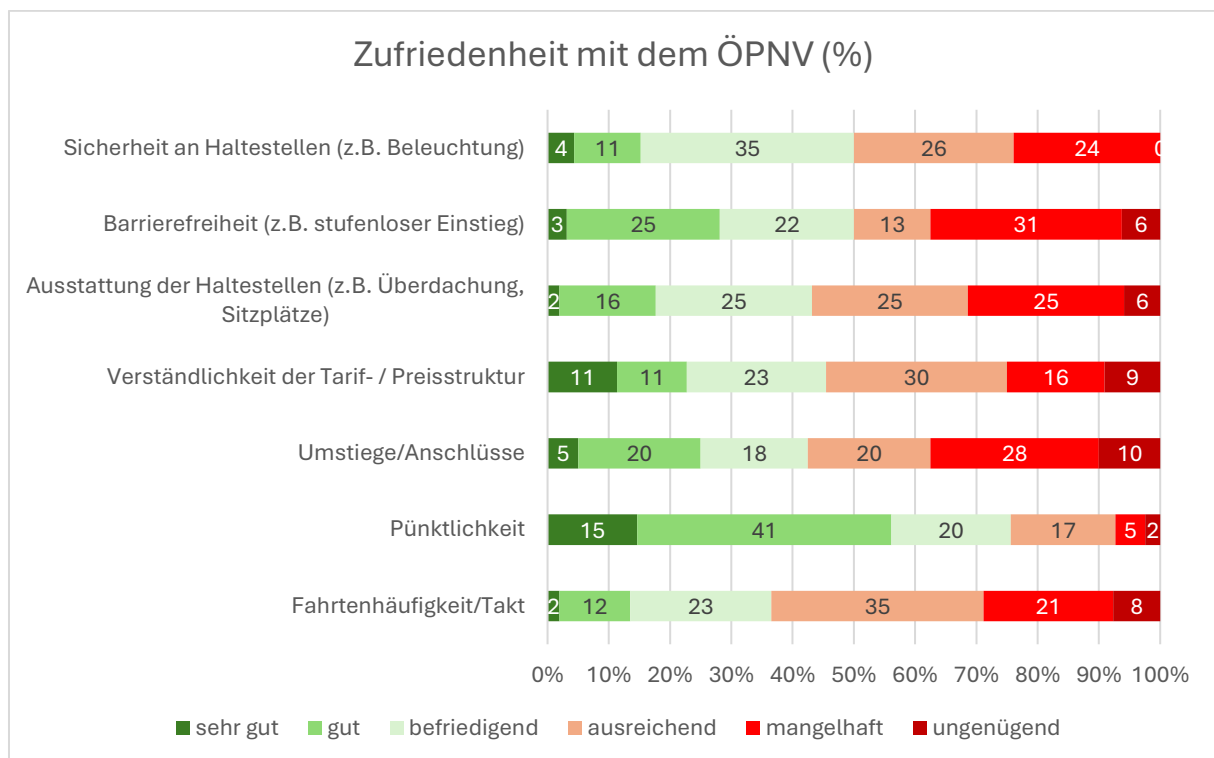




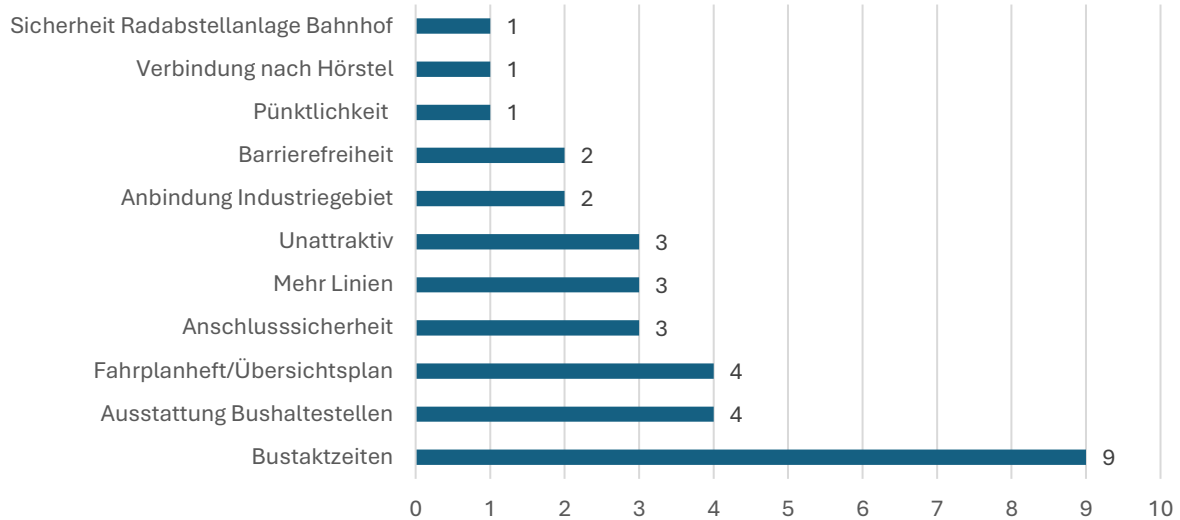


Entfernung zur nächsten Bushaltestelle (in Metern)	
25 % der Wege sind kürzer oder gleich	100 m
Die Hälfte der Wege ist kürzer oder gleich	200 m
75 % der Wege sind kürzer oder gleich	340 m

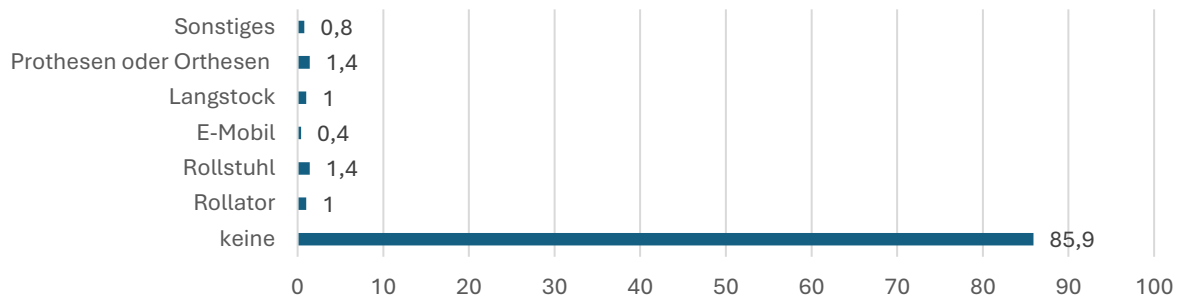
Entfernung zur nächsten Bahnhaltestelle (in Metern)	
25 % der Wege sind kürzer oder gleich	360 m
Die Hälfte der Wege ist kürzer oder gleich diesem Wert	1.000 m
75 % der Wege sind kürzer oder gleich diesem Wert	2.000 m



Gibt es etwas, dass sich Ihrer Meinung nach beim Busverkehr ändern sollte? (absolut)

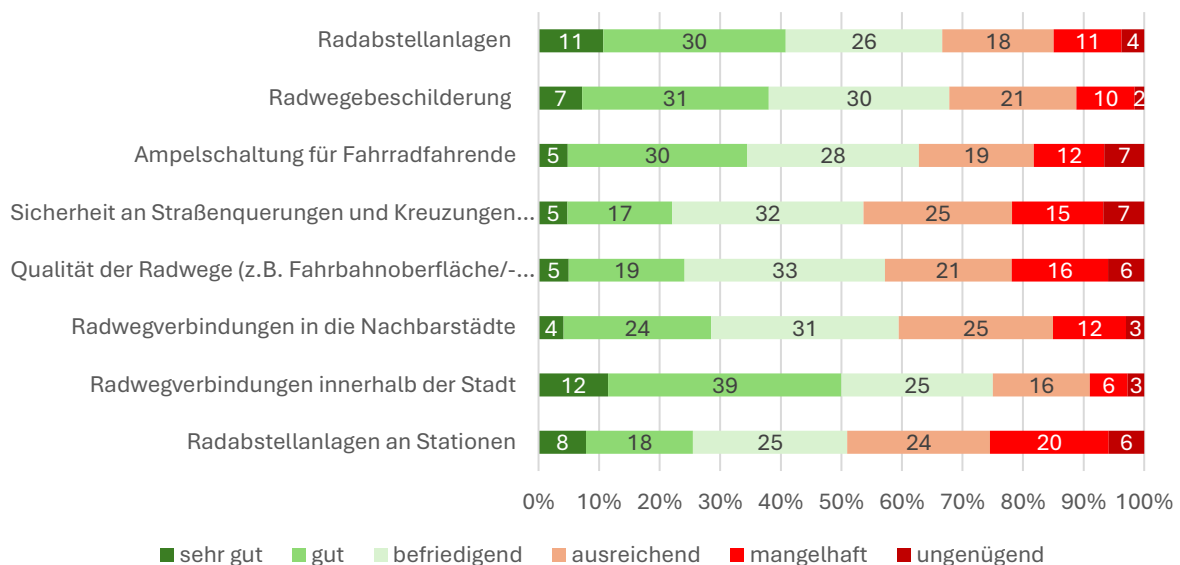


Nutzen Sie auf Alltagswegen eine der folgenden Mobilitätshilfen? (%)

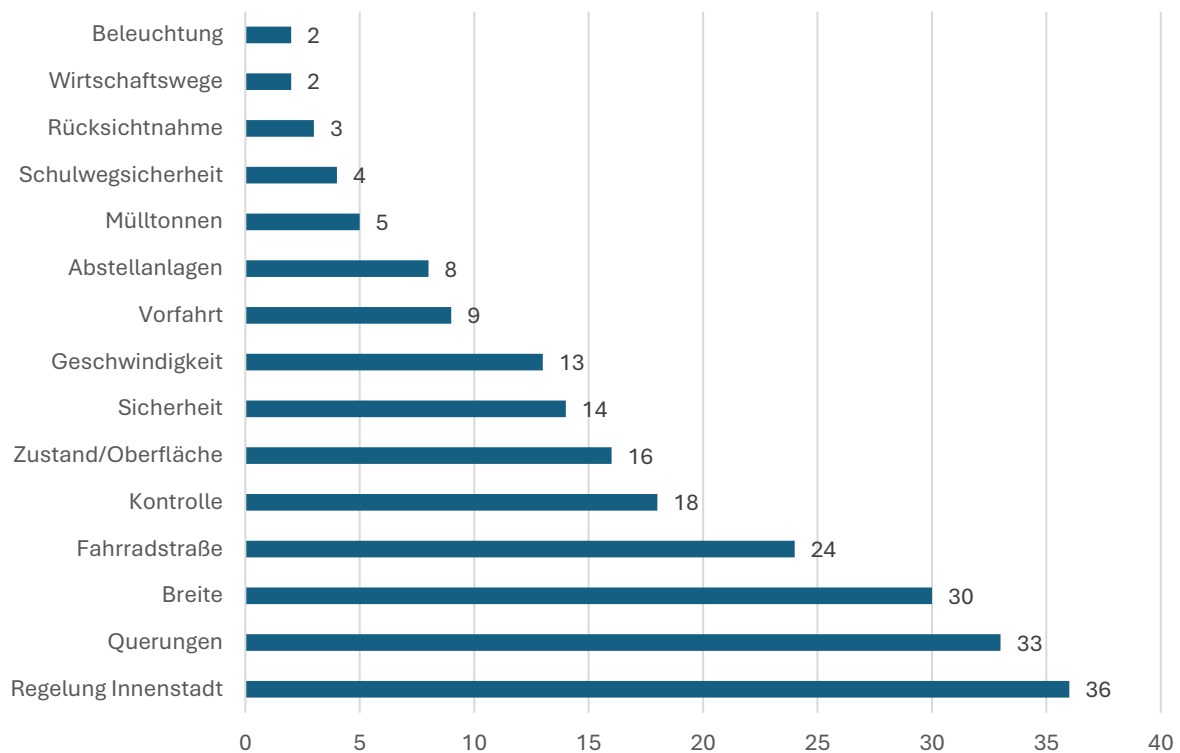


12

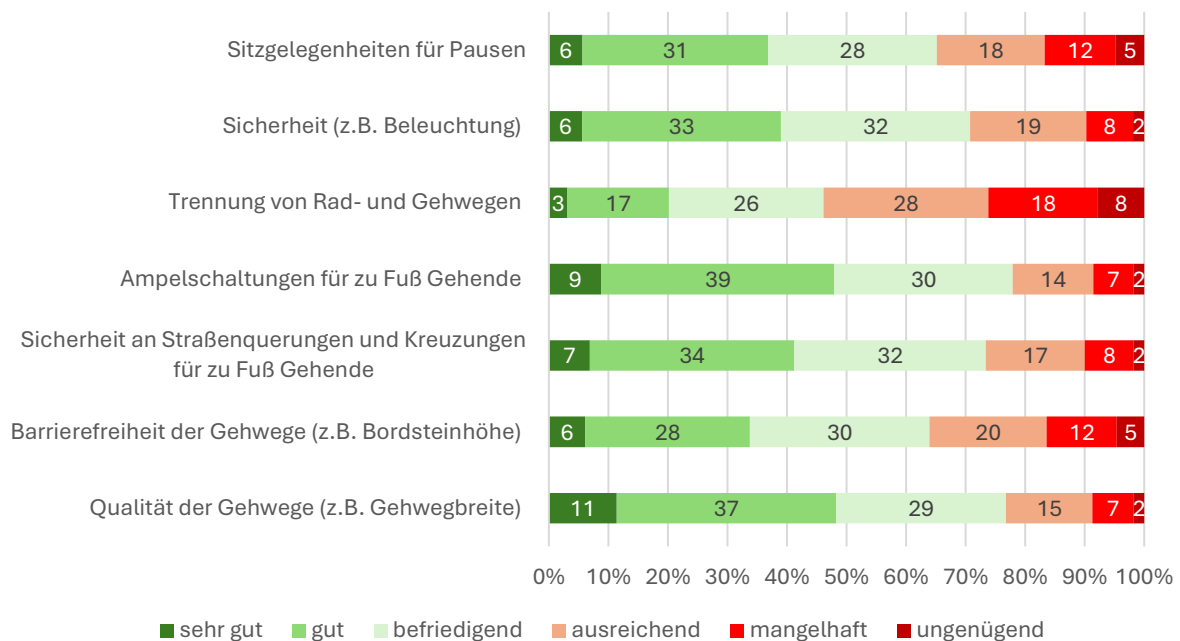
Zufriedenheit mit dem Radverkehr (%)

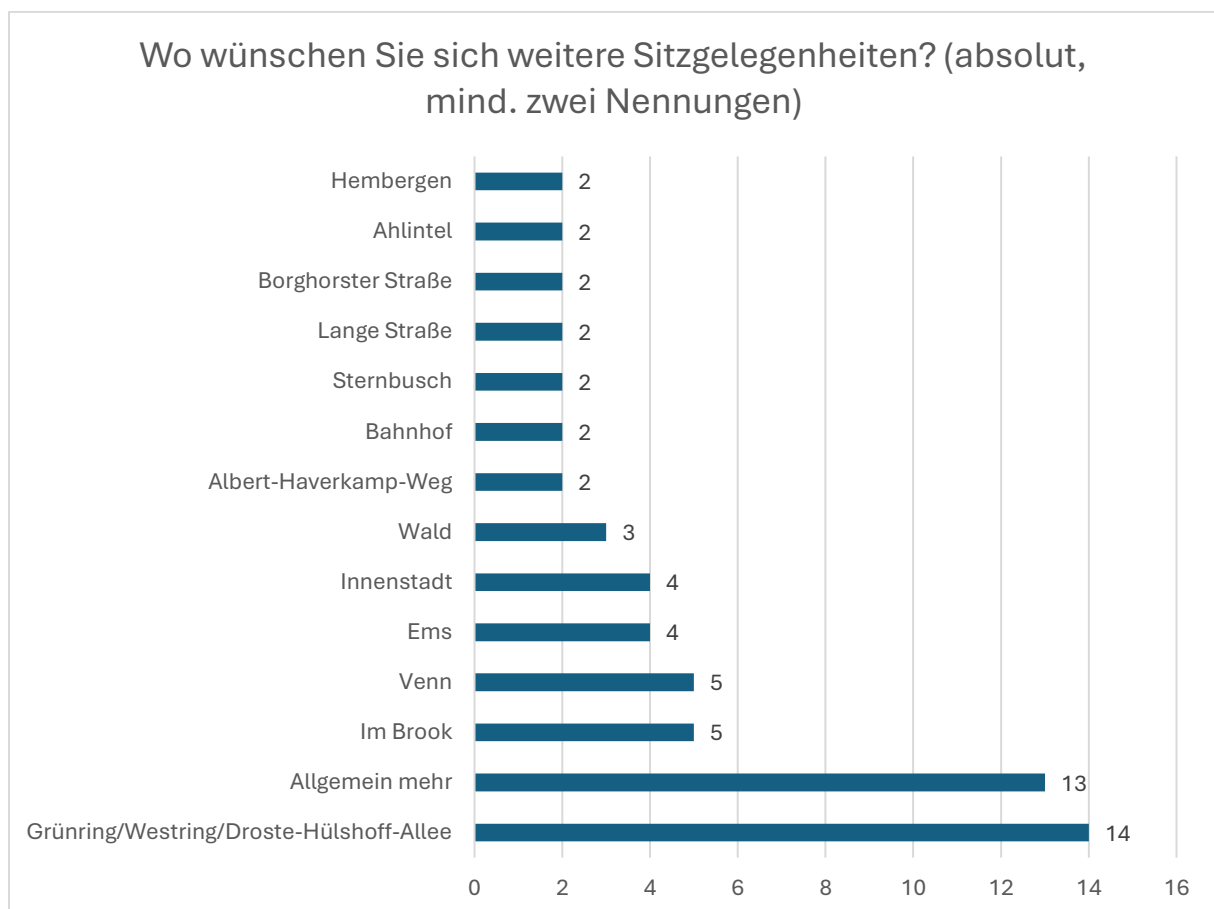
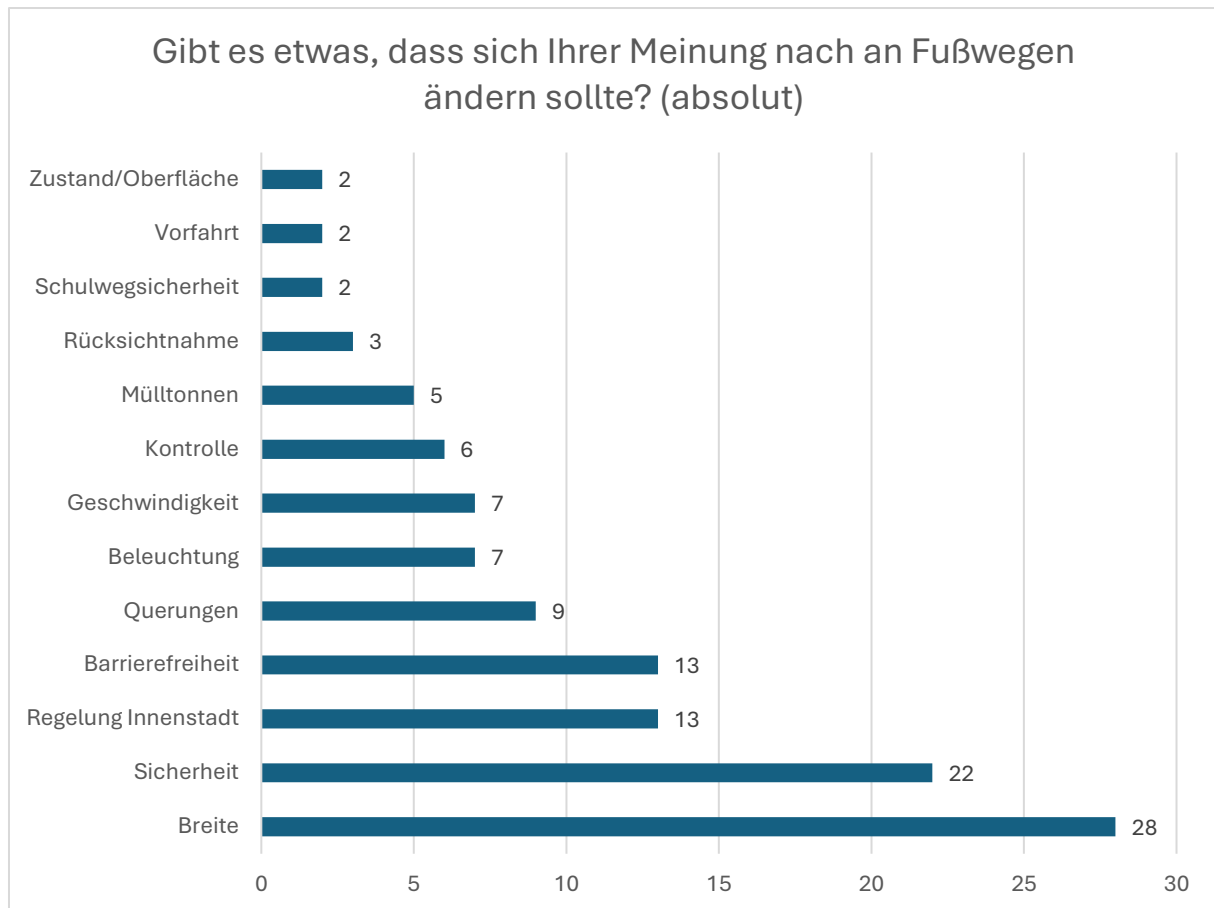


Gibt es etwas, dass sich Ihrer Meinung nach beim Radverkehr ändern sollte? (absolut)

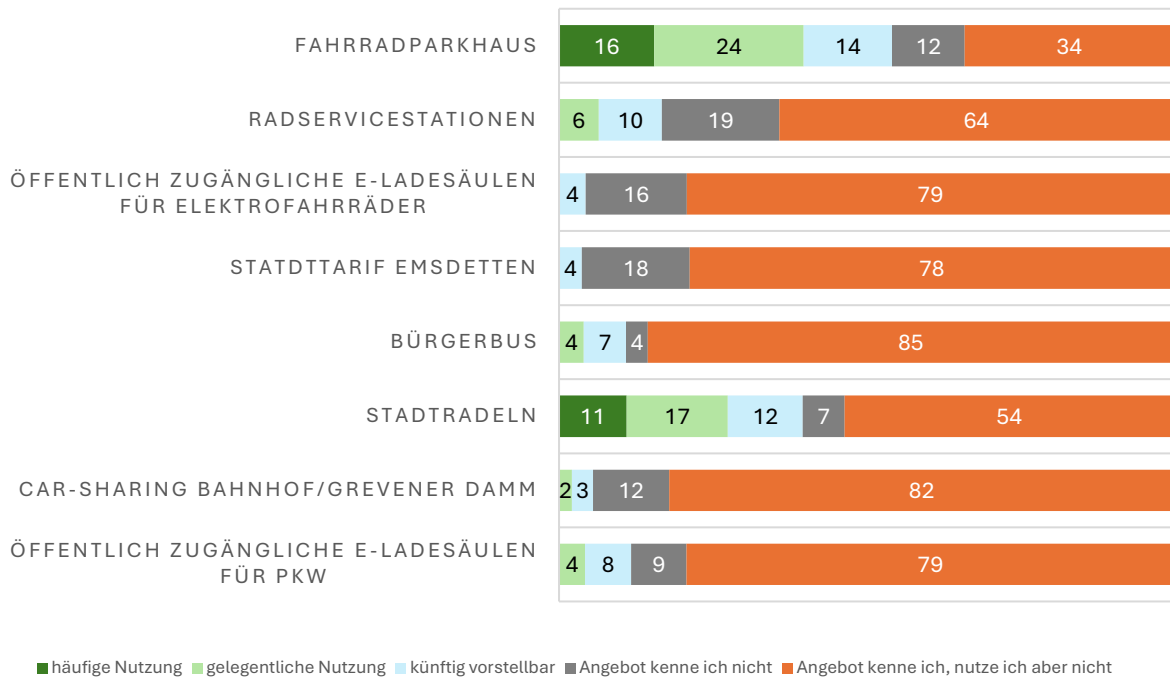


Zufriedenheit mit dem Fußverkehr (%)





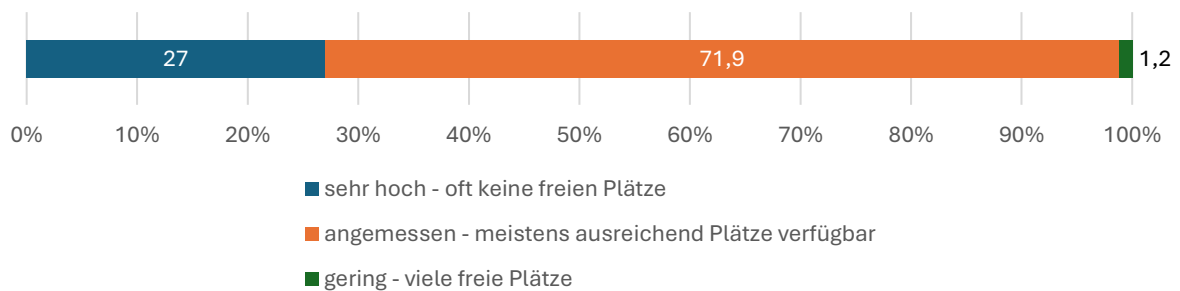
NUTZUNGSHÄUFIGKEIT (%)



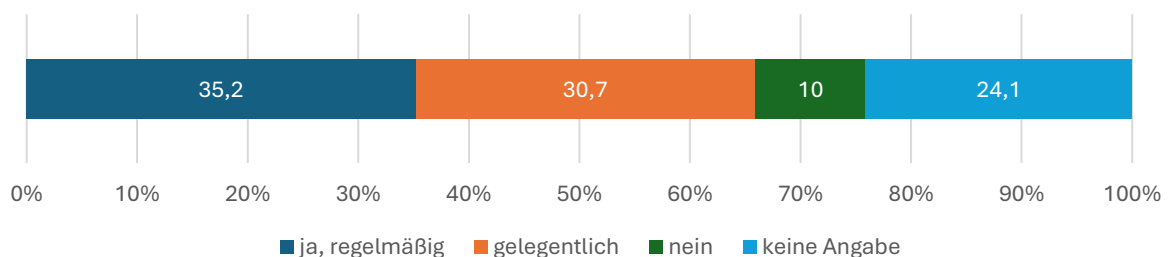
4. Radabstellanlage am Bahnhof

15

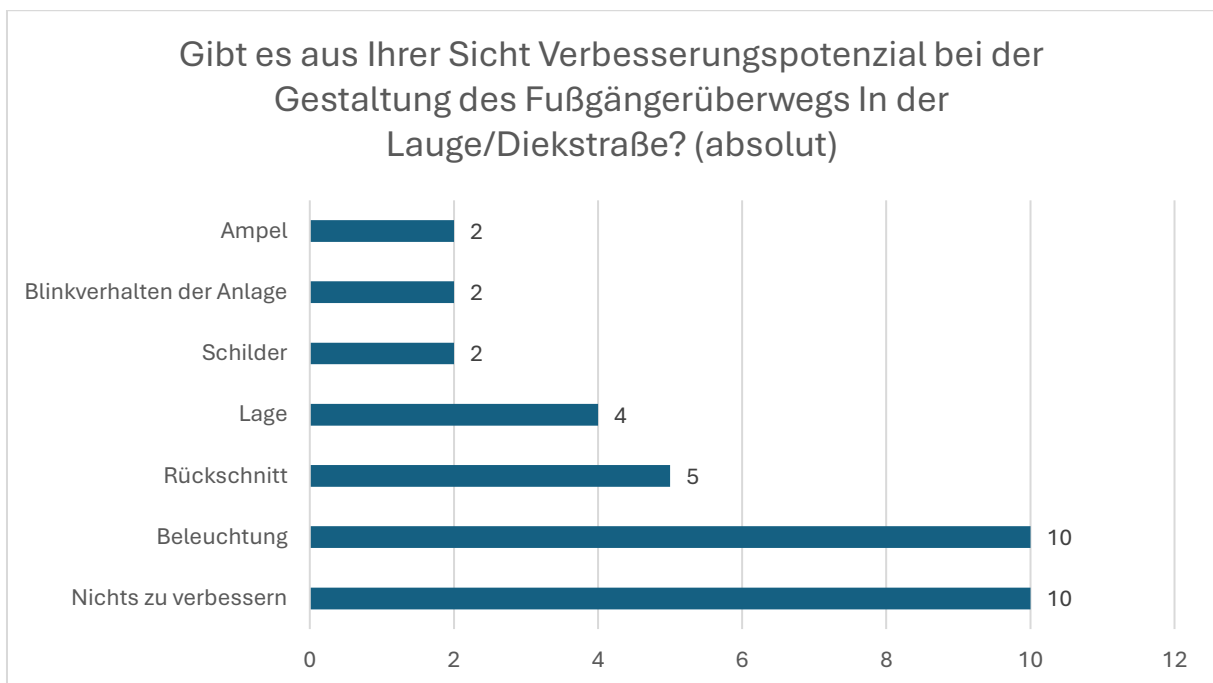
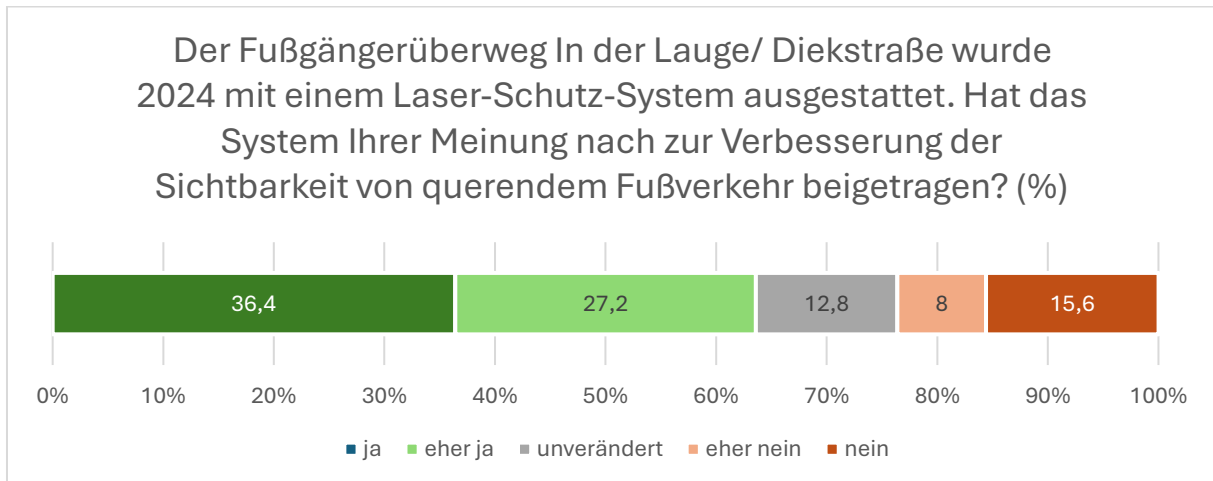
Die Fahrradabstellanlage (Bike & Ride Anlage) am Bahnhof wurde im Jahr 2023 erweitert. Wie empfinden Sie seitdem die Auslastung der Anlage? (%)



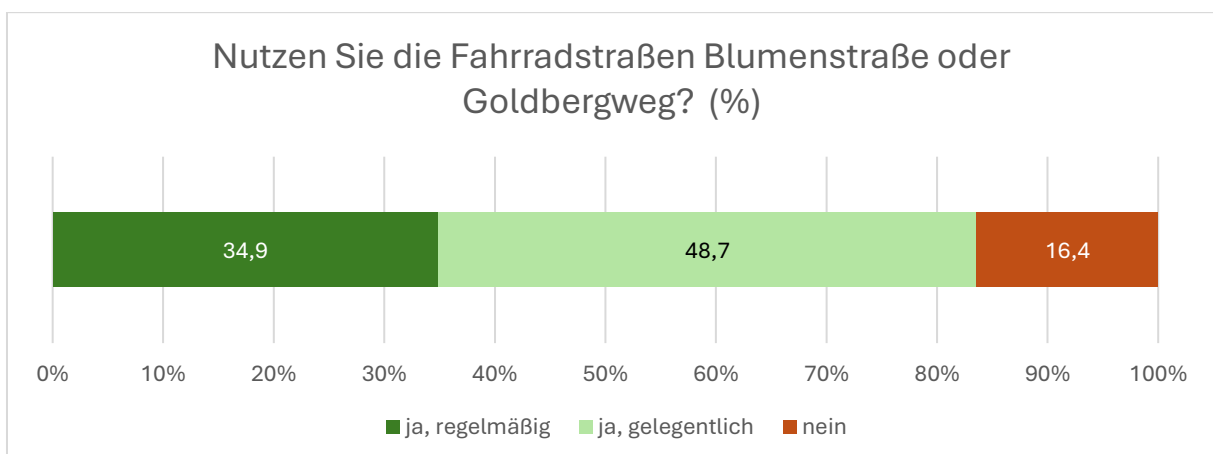
Haben Sie Dauerparker oder Falschparker im Umfeld der Anlage beobachtet? (%)



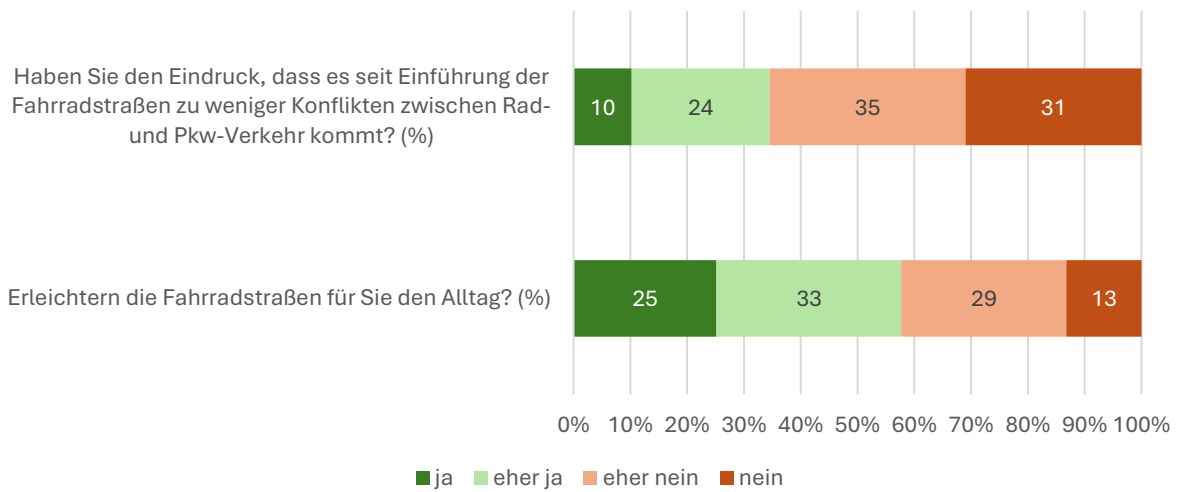
5. Laser-Schutzsystem Fußgängerüberweg In der Lauge/Diekstraße



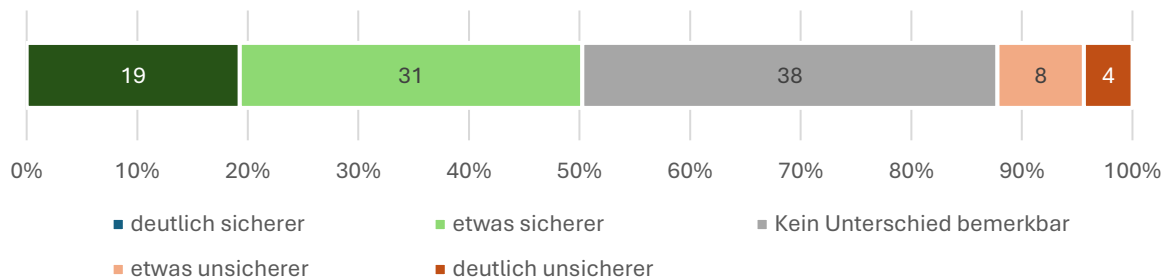
6. Fahrradstraßen



Bewertung der Fahrradstraßen

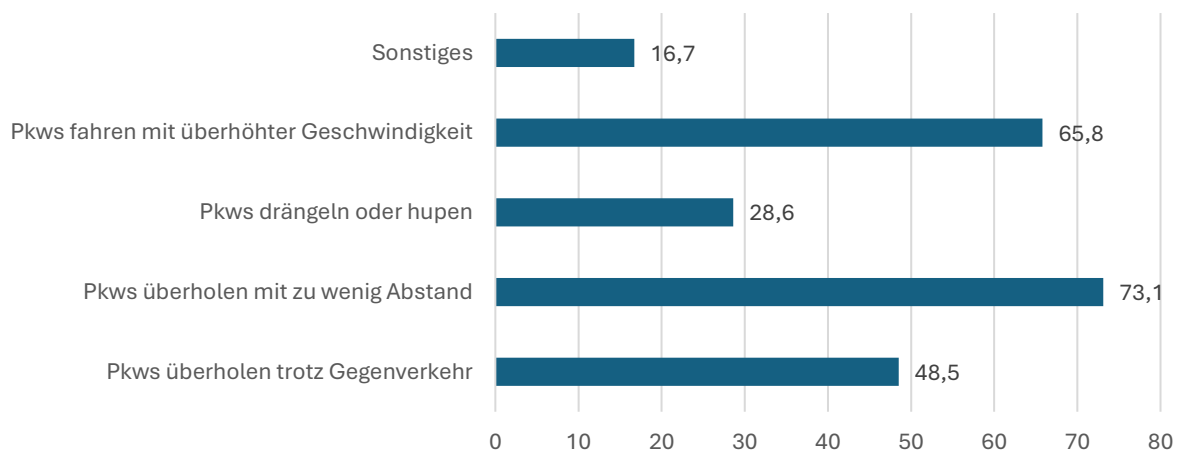


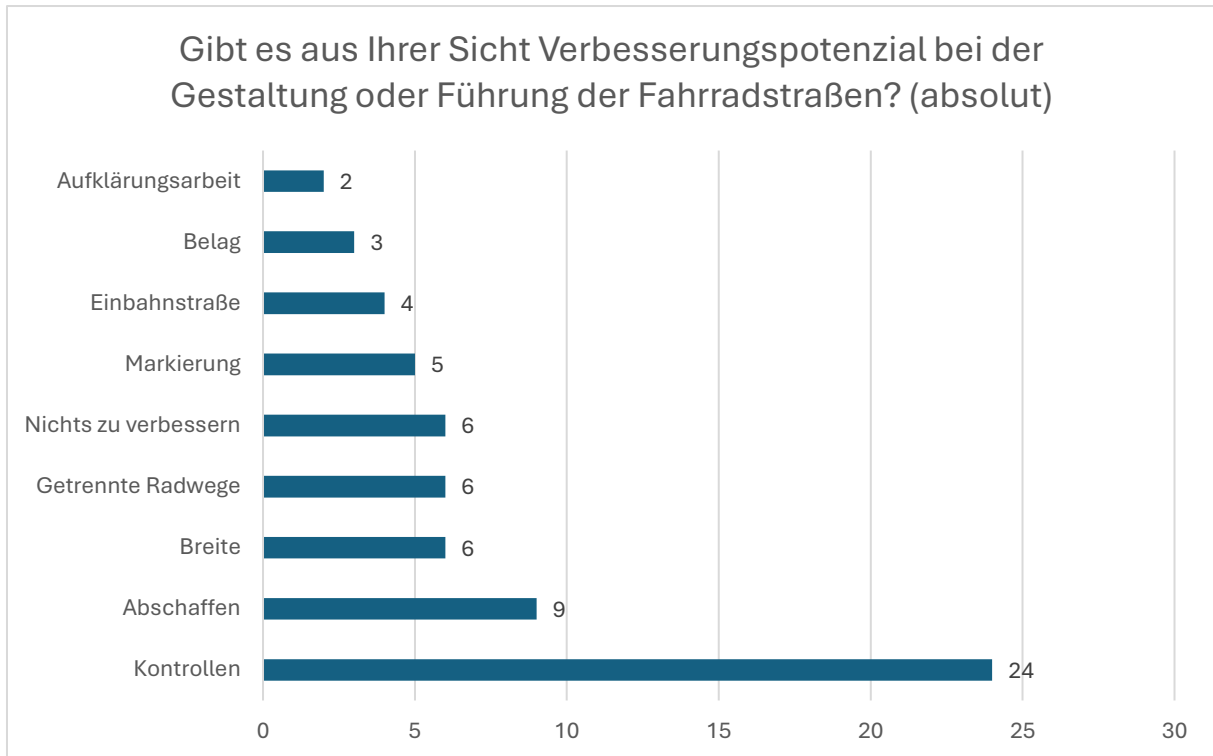
Wie sicher fühlen Sie sich mit dem Fahrrad auf der Fahrradstraße im Vergleich zu sonstigen Radverkehrsanlagen in Emsdetten (z.B. Radweg, Radfahrstreifen)? (%)



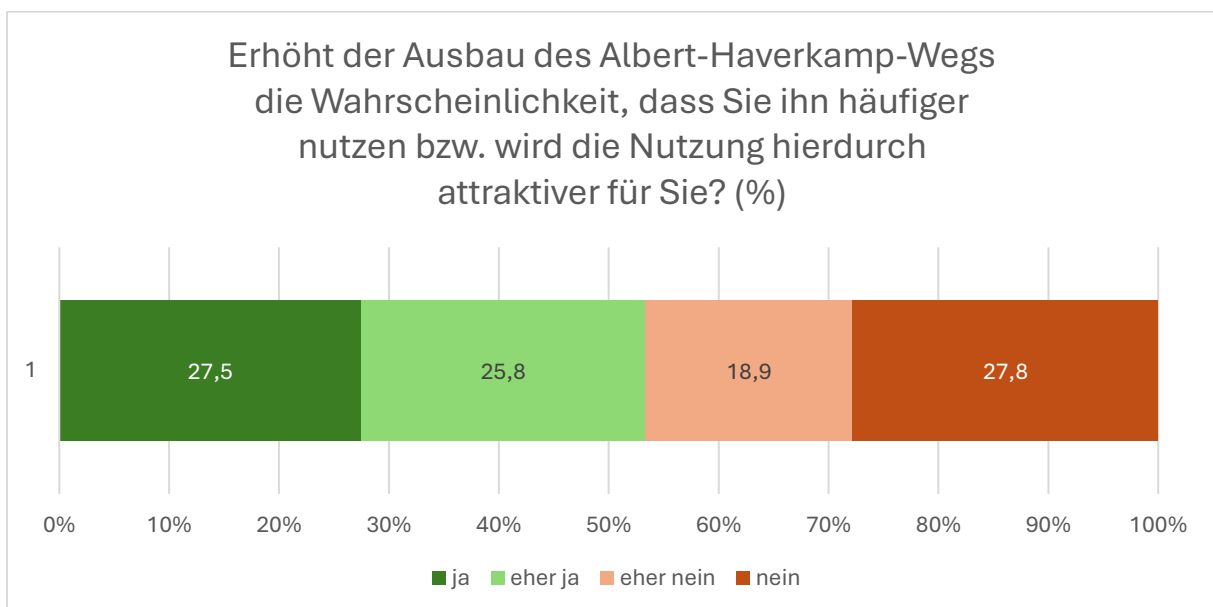
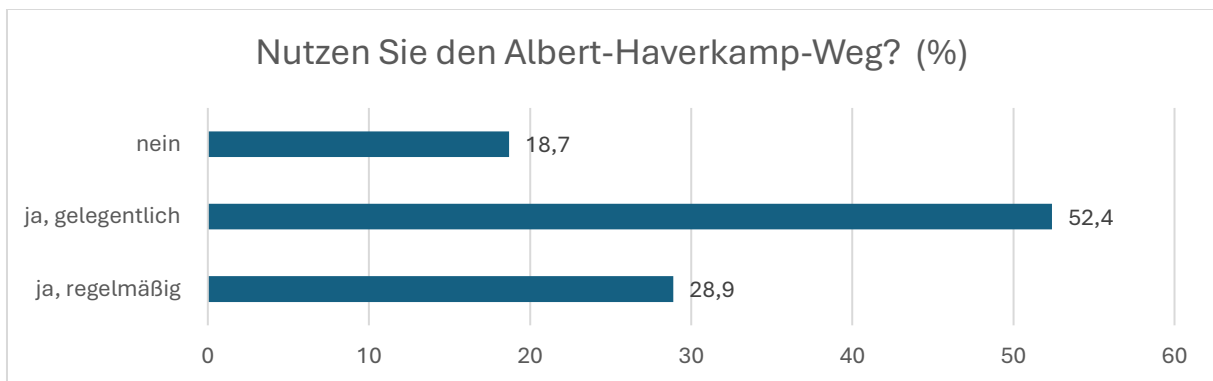
17

Welche Konflikte beobachten Sie zwischen Rad - und Pkw-Verkehr auf den Fahrradstraßen? (%)





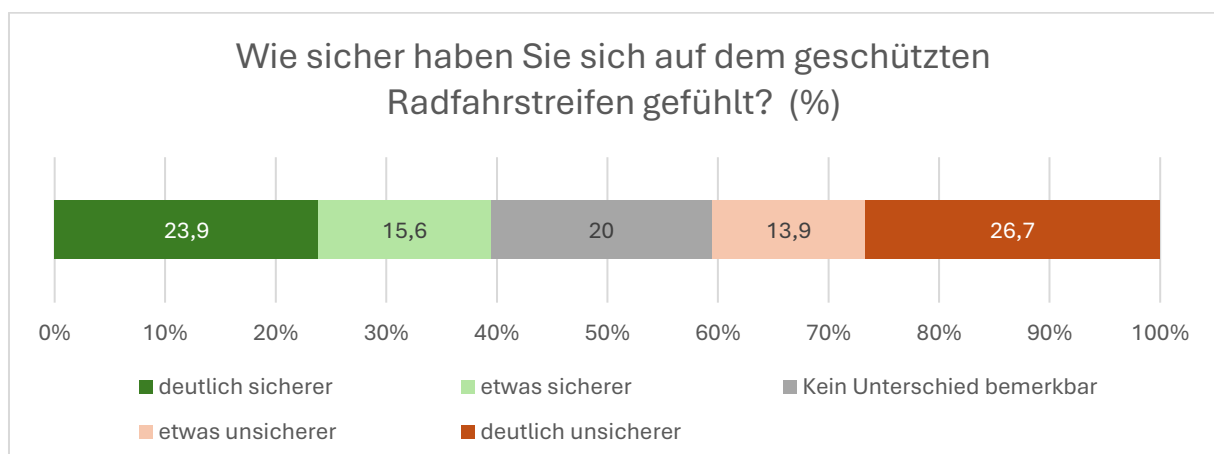
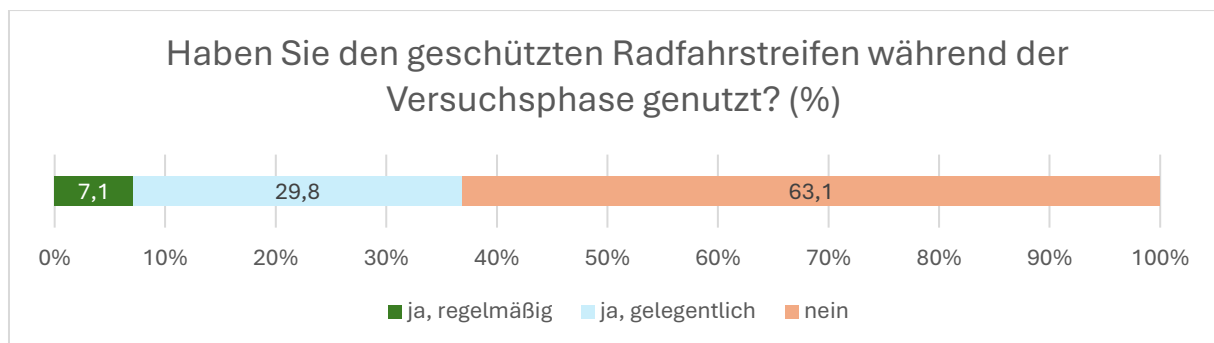
7. Albert-Haverkamp-Weg



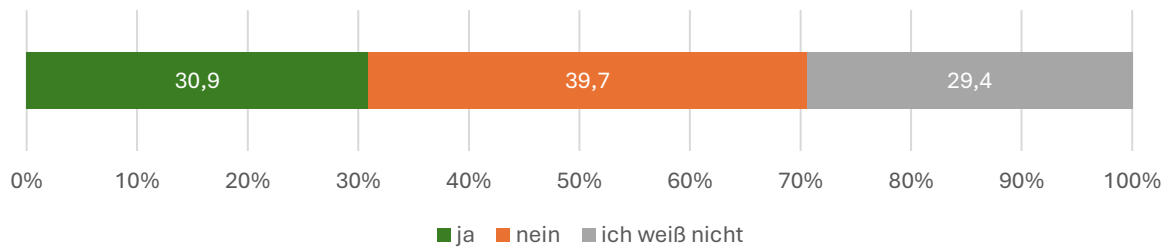


8. Taubenstraße

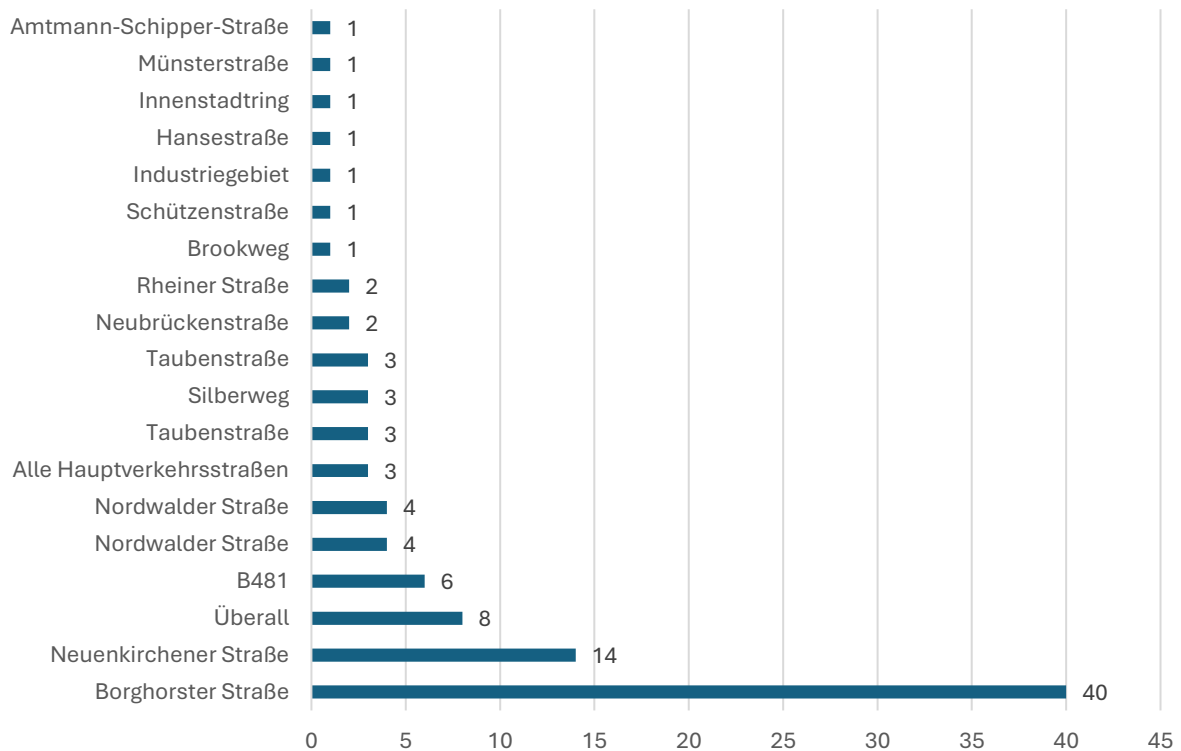
19



Wären Sie grundsätzlich für eine erneute Einführung eines geschützten Radfahrstreifens an anderer Stelle, wenn die erkannten Mängel behoben würden? (%)

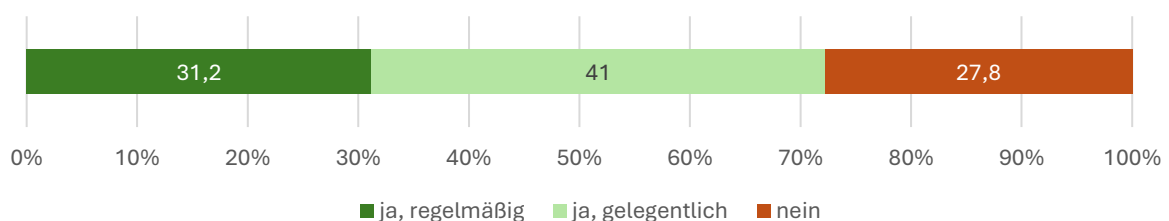


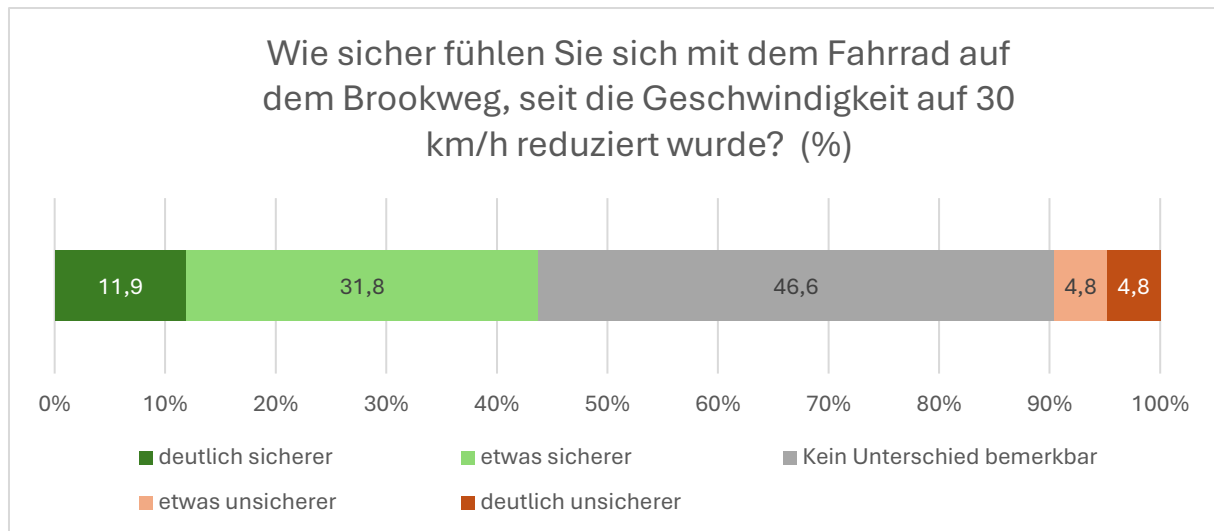
An welcher Stelle wünschen Sie sich geschützte Radwege? (absolut)



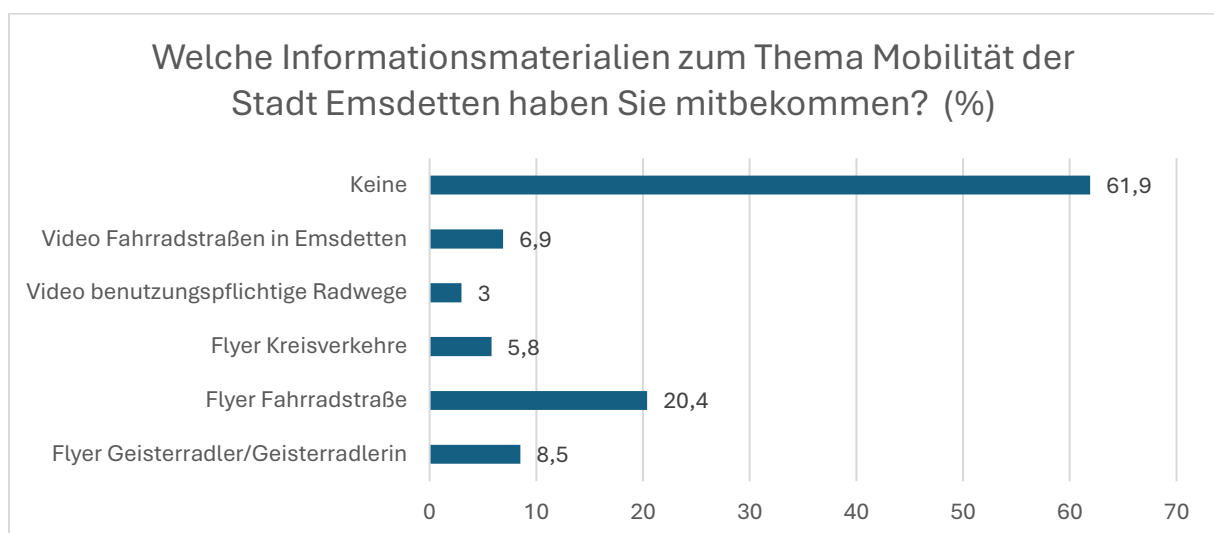
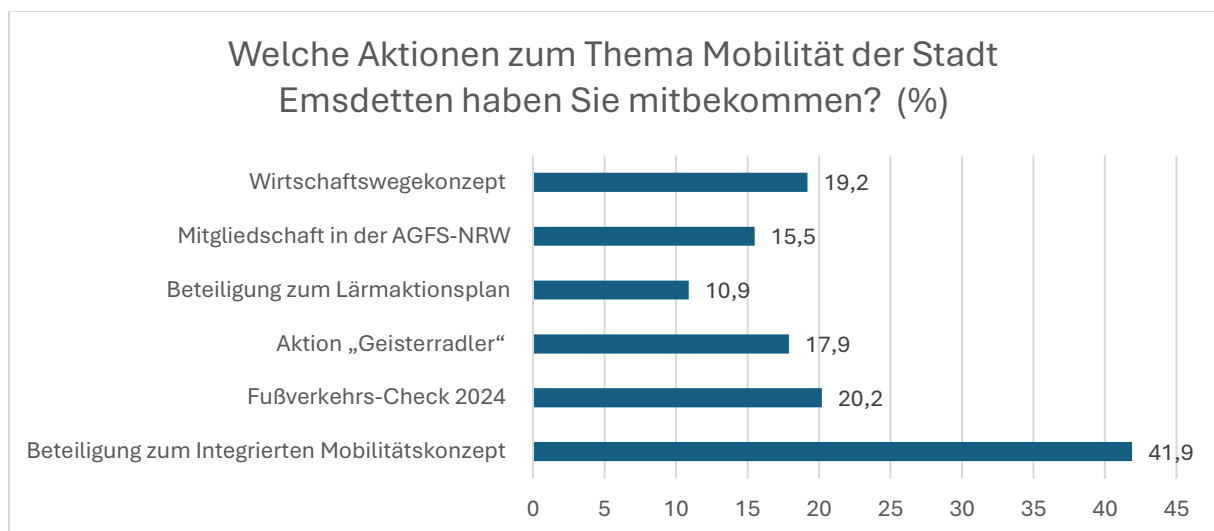
9. Brookweg

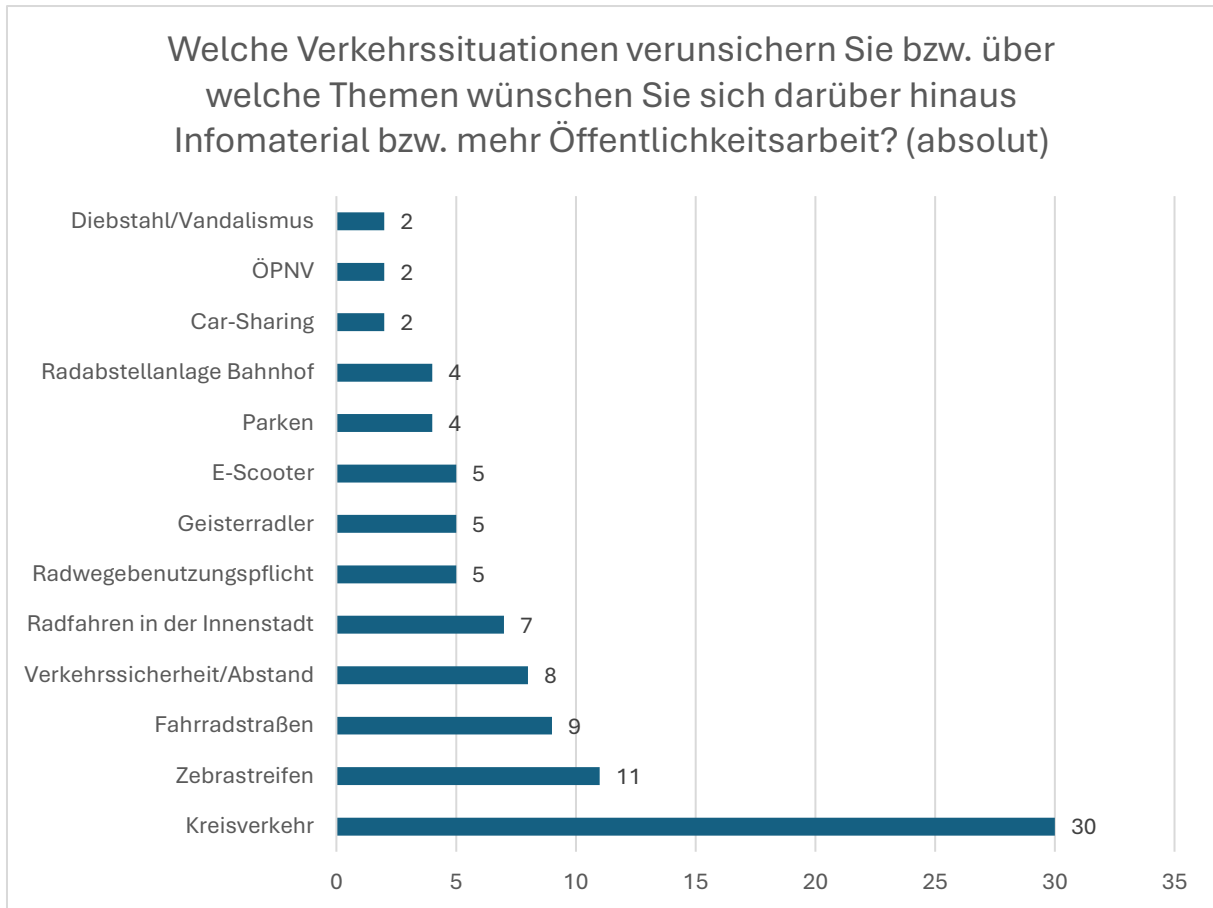
Nutzen Sie den Brookweg regelmäßig, seit die Geschwindigkeit auf 30 km/h reduziert wurde? (%)





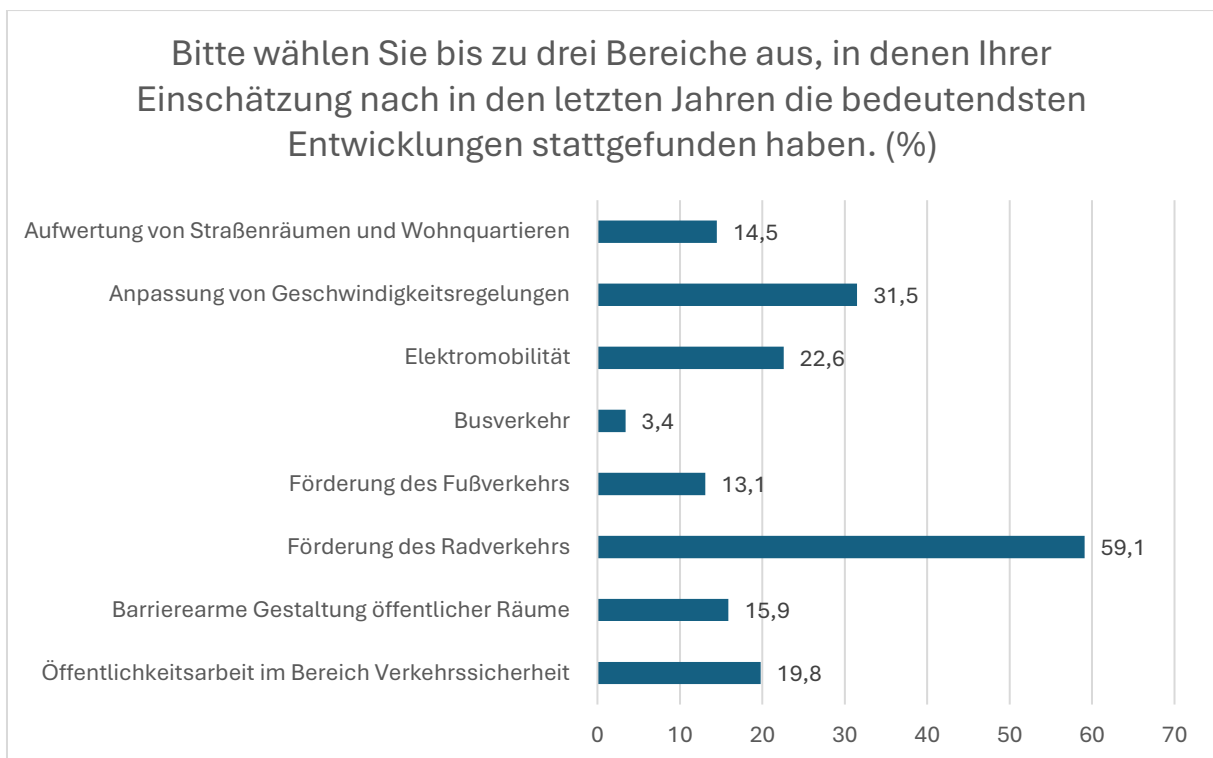
10. Information und Kommunikation



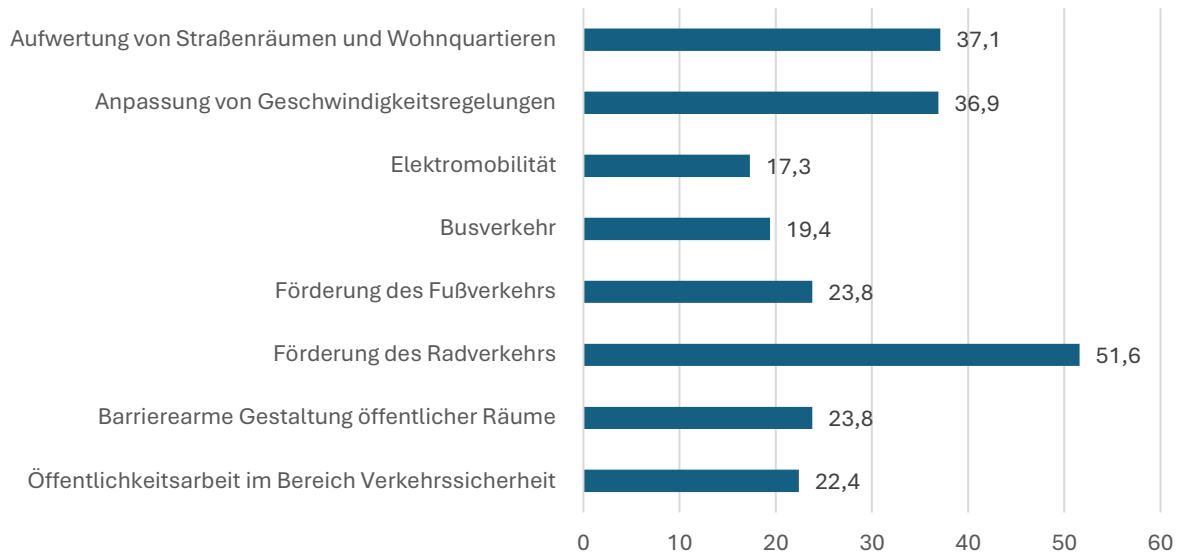


11. Integriertes Mobilitätskonzept

22



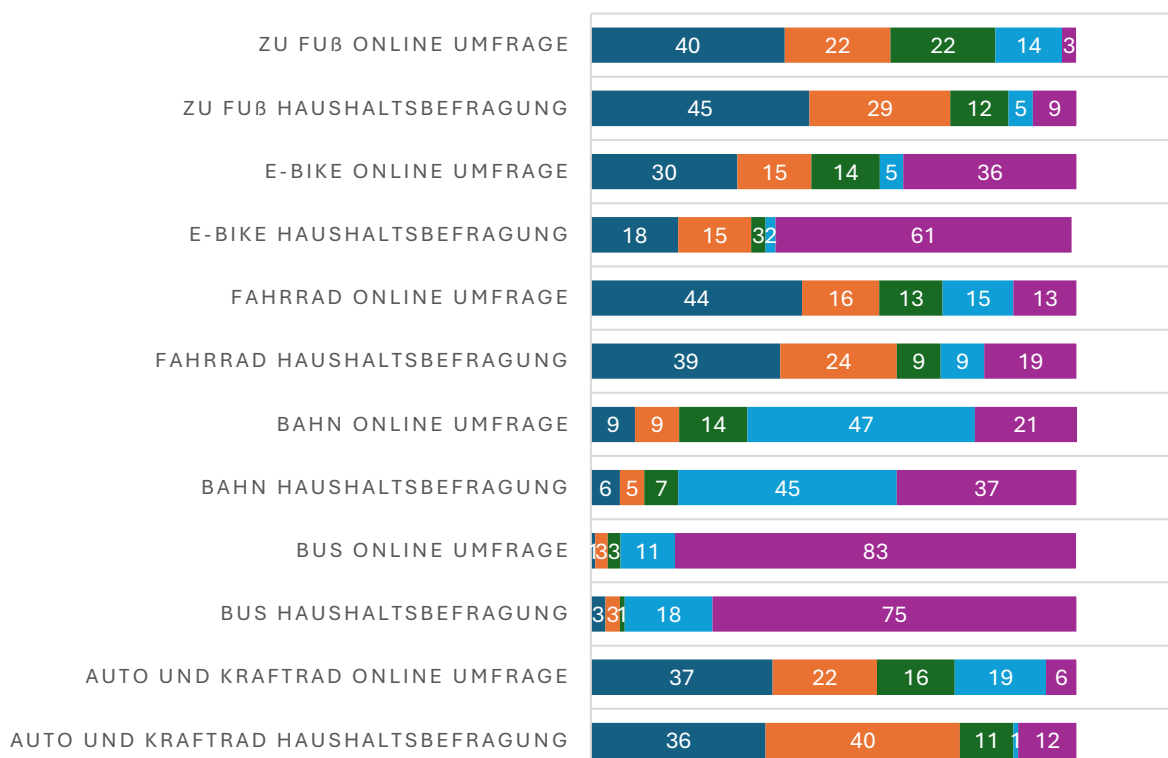
Bitte wählen Sie bis zu drei Bereiche aus, in denen Ihrer
Einschätzung nach künftig verstärkt Maßnahmen ergriffen
oder Verbesserungen angestoßen werden sollten. (%)



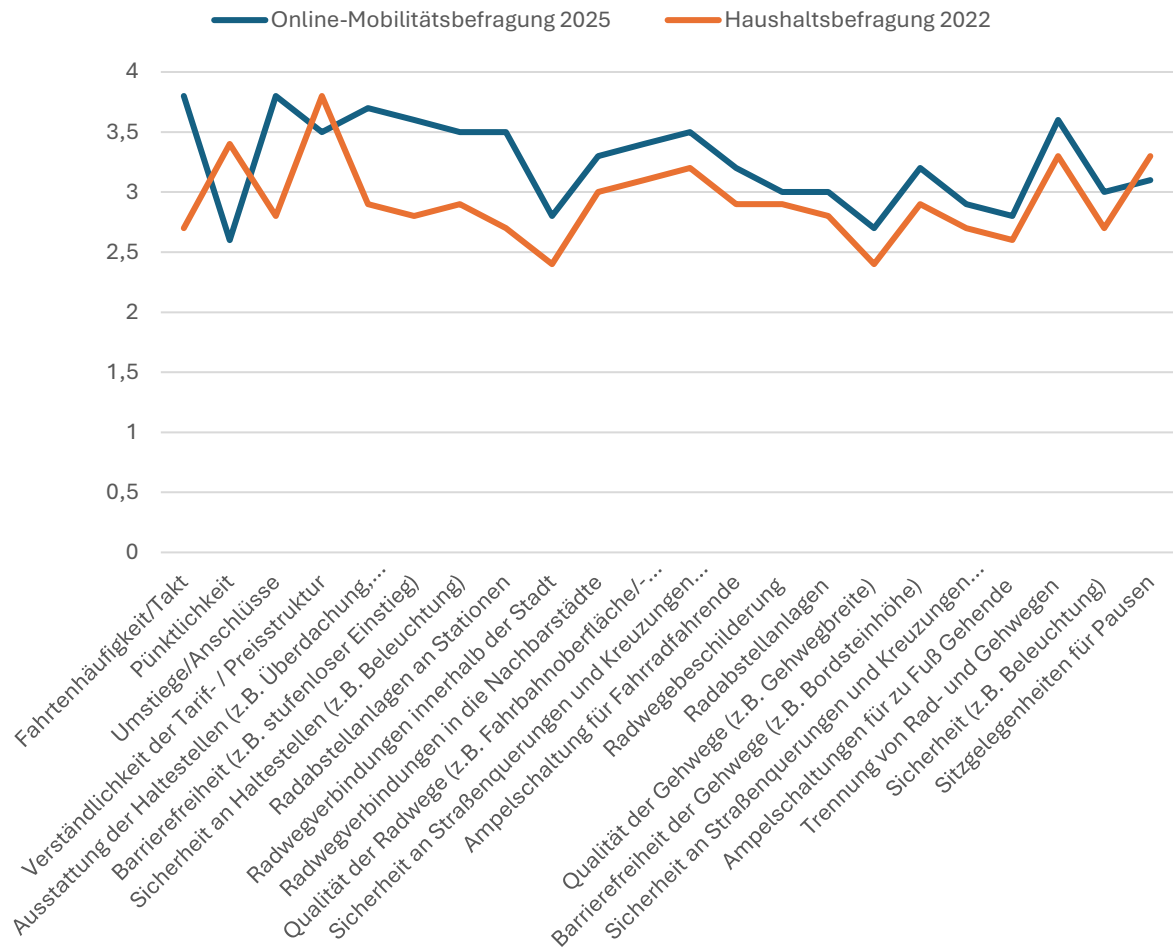
12. Vergleich mit 2022

VERGLEICH DER NUTZUNGSHÄUFIGKEIT DER VERKEHRSMITTEL (%)

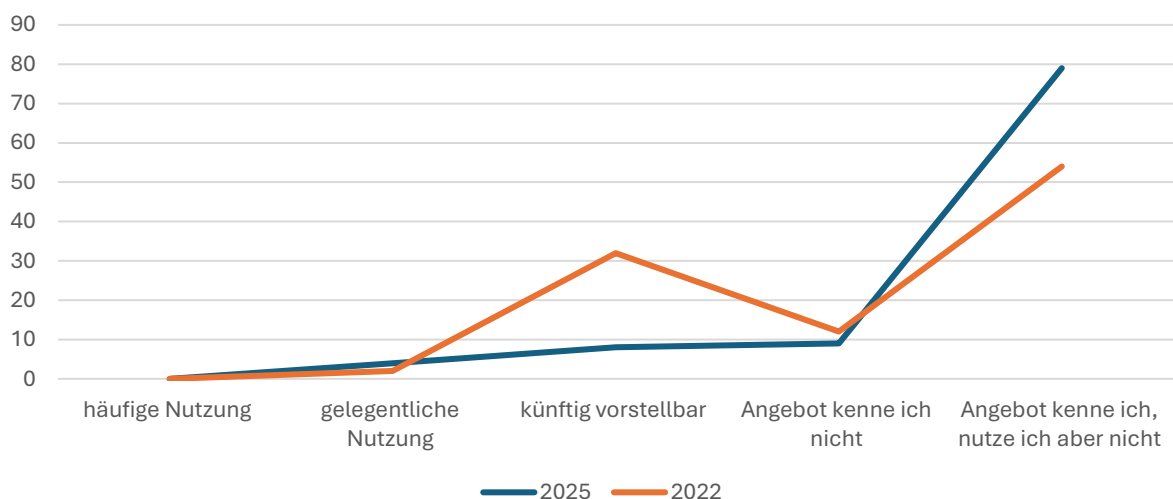
■ (fast) täglich ■ an 1-3 Tagen pro Woche ■ an 1-3 Tagen pro Monat ■ seltener als monatlich ■ nie



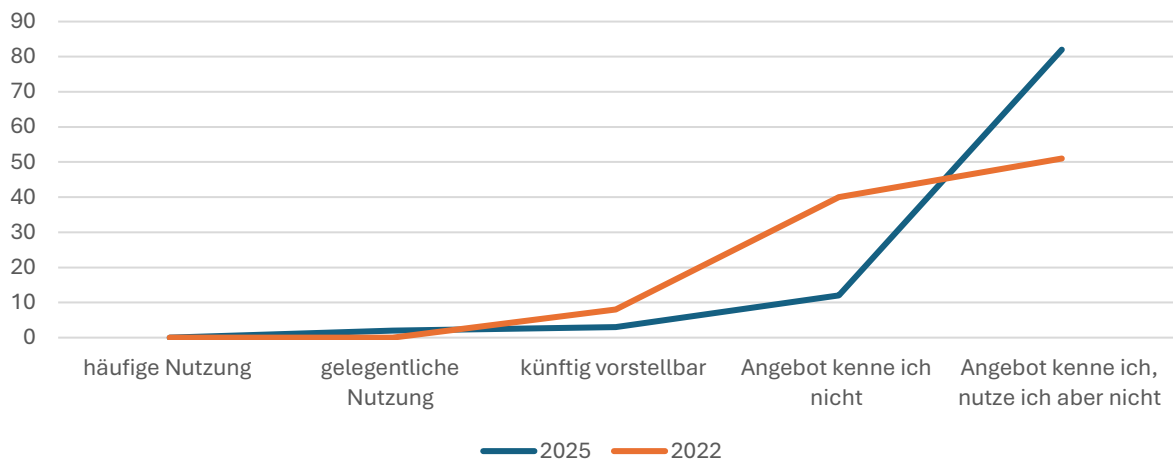
Bewertung von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr (Schulnoten)



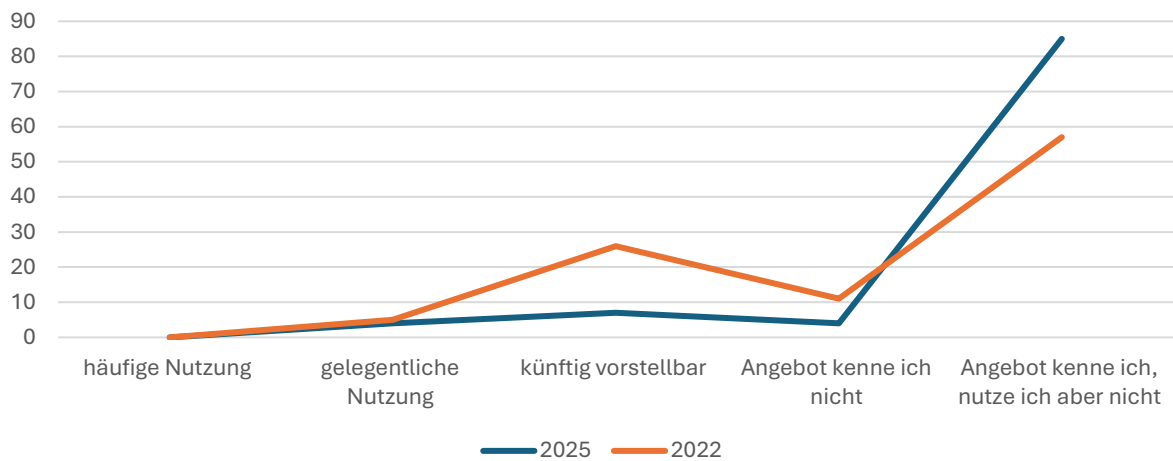
Nutzung öffentlich zugänglicher E-Ladesäulen für Pkw (%)



Nutzung Car-Sharing Bahnhof/Grevener Damm (%)



Nutzung Bürgerbus (%)



Öffentlich zugängliche E-Ladesäulen für Elektrofahrräder (%)

